Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 16. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 13

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Warnende Worte in der Philippinenfrage.

Washington, D. C., 16. Jan. Senator Berry von Arkansas hielt eine scharfe Rede gegen die Resolution, welche Beveridge von Indiana neulich zu Gunsten Behaltens der Philippinen-Inseln eingebracht hatte, sowie gegen die Rede desselben. Berry sagte, Jedem, welcher diese Frage erörtern wolle, werde von den Handlangern der Administration sofort vorgeworfen, daß er den „Insurgenten" Beistand leiste; aber kein wahrer Mann werde sich durch solche hohle Redensarten abschrecken lassen, seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben und das Volk über die wirkliche Lage der Dinge aufzuklären. Die Beveridge'sche Resolution sei ein offenbarer Verrath an der amerikanischen Verfassung, und er glaube nicht, daß das Volk der Ver. Staaten so etwas billigen werde. Wenn Berry vor den Amerikanern als den Beauftragten Gottes in der Philippinen-Angelegenheit spreche, so sei dies eine alberne Anmaßung, und wenn irgend Jemand einen solchen Anspruch erhebe, so müsse er ihn jedenfalls besser beweisen, als mit seinem bloßen Wort.

Eine Zeitlang debattirte der Senat die Finanzvorlage, und dann beendete Pettigrew von Süd-Dakota seine Rede über die von ihm eingebrachte Philippinen-Resolution. „Wer Anderen ihre Freiheit verweigert", sagte er, „kann auch seine eigene nicht lange bewahren. Eine solche Politik, wie diejenige, welche von der jetzigen Administration befürwortet wird, wäre die Vernichtung der Republik". Dann wies er u. A. auch auf die offizielle Gutheißung der Sklaverei und der Vielweiberei in dem Vertrag der amerikanischen Regierung mit dem Sultan der Sulu-Inseln hin. „Und wie sollen wir", fragte er, „aus dem Handel mit den Philippinen-Inseln Nutzen ziehen, wenn wie eine große stehende Armee unterhalten müssen, um ein Volk niederzuhalten, dessen Tagelohn 5 Cents pro Person beträgt? Und von unseren Arbeitern erwartet man, daß sie mit 6 Millionen solcher Arbeiter konkurrieren und Steuern bezahlen, um eine Okkupations-Armee zu unterhalten!"

Wolcott von Colorado, der bekannte silberne Administrations-Republikaner, griff Pettigrew persönlich an, und dieser antwortete kurz.

Washington, D. C., 16. Jan. Der Unterausschuß des Komites für Mittel und Wege, welcher eingesetzt worden ist, um bezüglich der legalen Defination des Begriffs „United States" Erhebungen anzustellen, wie er auf die neu erworbenen Besitzungen anzuwenden ist, hat die Angelegenheit heute im Allgemeinen besprochen. Man wird sich zur Erledigung der Finanzen Zeit nehmen.

Der Senats-Ausschuß für Zwischen-Ozean-Kanäle hat sich einstimmig auf die Einberichtung einer Vorlage für die Erbauung des Nicaragua-Kanals geeinigt. Diese Vorlage ist im Wesentlichen dieselbe, welche im Abgeordnetenhaus günstig einberichtet wurde.

Washington, D. C., 16. Jan. Cullom von Illinois reichte im Senat eine hübsch gebundene, von 3000 Farbigen unterzeichnete Petition ein, worin um Schutz-Gesetzgebung für die Farbigen gegen Lynchmord u. s. w. nachgesucht wird. Dieselbe führte zu einer Debatte.

Auf Antrag von Davis wurde Pettigrew's Amendement zu Hoars Resolution behufs Auskunft über die Weisungen, welche der amerikanisch-spanischen Friedenskommission ertheilt wurden, auf den Tisch gelegt. Davis hatte in Geheimsitzung eine Zeit lang über die Philippinen-Frage gesprochen; auf den Protest Hoar's wurde dieselbe schließlich wieder aufgehoben, aber Davis setzte seine Bemerkungen nicht fort.

Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammtausschuß die dringliche Nachtrags-Verwilligungsvorlage.

Gütlich beigelegt.

Washington, D. C., 16. Jan. Das Staatsdepartement hat offiziell Nachricht erhalten, daß der Streit zwischen Frankreich und der westindischen Negerrepublik San Domingo wegen französischer Ansprüche beigelegt ist. Der französische Gesandte Powell wird bei seiner Ankunft in San Domingo die Jiminez'sche Regierung formell anerkennen und dann die Forderung auf ratenweise Zahlung von $40,000 einreichen. Dies ist die Hälfte eines Vergütungs-Anspruches, dessen andere Hälfte schon früher von der Heureaux'schen Regierung bezahlt worden war.

Wandern von hier nach Canada.

Toronto, Ont., 16. Jan. Der canadische Einwanderungs-Superintendent hat Berichte von seinen meisten Agenten in den Ver. Staaten erhalten, und auf Grund derselben berechnet er, daß im verflossenen Jahr nahezu 14,000 Ansiedler von den Ver. Staaten Bewohner Canada's geworden sind. Das Vermögen dieser Einwanderer wird auf mindestens zwei Millionen Dollars geschätzt. Die Aussichten, daß diese Einwanderung noch weiter zunehmen, sollen sehr ermuthigend sein. Größtentheils kommt sie von Kansas und Arkansas.

Manila-Nachrichten.

Manila, 16. Jan. General Wheeler kehrt diese Woche nach den Ver. Staaten zurück.

Die Filipinos in Cavite ziehen sich immer weiter südwärts.

Es sind hier wieder drei neue Erkrankungen an der Beulenpest gemeldet worden!

War nur scheintodt.

East St. Louis, Ill., 16. Jan. Frau Christine Hirth erwachte in der Todtenkammer eines Hospitals aus einem Starrkrampf. Nur durch eine schwache Bewegung des einen Augenlides konnte sie anzeigen, daß sie noch am Leben war, während Leichenbestatter bereits beschäftigt waren, sie einzubalsamiren. Diese leichte Bewegung genügte jedoch, um ein Gewicht, welches ihre Augenlider niederhalten sollte, herabzuwerfen, und bewahrte sie vor dem Schicksal, durch die Einbalsamirungsflüssigkeit getödtet oder lebendig begraben zu werden.

Nicht erfroren, aber erstickt!

La Crosse, Wis., 16. Jan. Der Landwirth Henry Limpert, in der Nähe von Remo, Minn., wohnhaft, fuhr mit seiner Frau und seinem, zwei Monate zählenden Kinde auf einer Draisine in die Stadt, um das Kind taufen zu lassen. Da das Wetter sehr rauh war, wurde das Kind in mehrere Umschlagtücher eingewickelt; als sie aber an ihrem Bestimmungsorte anlangten, stellte es sich heraus, daß das Kind erstickt war! Die Eltern sind beinahe außer sich vor Schmerz.

Grocers-Nationalkonvention.

Cleveland, 16. Jan. Die dritte Nationalkonvention des Verbandes der Klein-Spezereihändler ist hier unter starker Betheiligung eröffnet worden.

Hinrichtung.

Pittsburg, 16. Jan. Der Farbige William Newman wurde im Hofe des County-Courthauses wegen Ermordung seiner Maitresse Alice Warner gehängt. Der Mord war aus Eifersucht verübt worden.

Bankerott.

Boston, 16. Jan. Die Bankiers- und Maklerfirma H. C. Wainwright & Co. hat Bankerott gemacht. Sie gehört zur New Yorker und Bostoner Effektenbörse und konnte auf eine große Quantität amerikanischer Bergwerks-Papiere, welche sie übernommen hatte, kein Geld flüssig machen.

„Staatsmänner"-Mordgeschichte.

Frankfort, Ky., 16. Jan. Ex-Kongreßmann David J. Colson erschoß im Wandelraum des „Capitol Hotel" Ethelbert Scott und Luther Demaron. Die Geschichte steht mit einer alten Fehde in Verbindung.

Viezüchter-Nationalkonvent.

Fort Worth, Texas, 16. Januar. Die 3. Jahreskonvention der „National Live Stock Association" wurde heute hier eröffnet.

Interessanter Streitfall.

Webster, Ja., 16. Jan. Es heißt, der Alterthümliche Orden der Vereinigten Arbeiter werde sich weigern, das Sterbegeld für das dahingeschiedene Mitglied George W. Goodrich zu zahlen, weil derselbe seinen Arzt entlassen und sich der Behandlung durch die „Christliche Wissenschaft" anvertraut hatte.

Tragödie in einer Bank.

Columbus, Ga., 16. Jan. Hauptmann J. W. Murphy, Kassirer der „Third National Bank" dahier, erschoß kurz nach der Eröffnung der Bank den Zahlkassirer P. T. Schütze und beging dann Selbstmord.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria von Neapel u. s. w.
San Francisco: China von den asiatischen Häfen. (Legte in Honolulu nicht an, wegen der Beulenpest-Fälle auf den Hawaii'schen Inseln.)

Abgegangen.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Die deutsche Flottenvorlage

Ist dem Bundesrath unterbreitet worden.

Berlin, 16. Jan. Die Vorlage zur Vergrößerung der deutschen Flotte ist heute dem Bundesrath unterbreitet worden. Ihr genauer Inhalt ist noch nicht bekannt gegeben.

Gegen Vielweiberei in Kamerun.

Berlin, 16. Jan. Der Missionär Dr. Müller in Kamerun empfiehlt, die Vielweiberei unter den Eingeborenen daselbst mit einer aufsteigenden Heirathssteuer zu bekämpfen.

Ein Leutnant ertränkt sich.

Berlin, 16. Jan. Hr. v. Treumbach, Leutnant in einem der Artillerie-Regimenter dahier, beging Selbstmord, indem er sich in der Havel ertränkte.

Noch ein Maler gestorben.

Berlin, 16. Jan. Hermann Eschke, ein ziemlich berühmter Schiffs- und Seebildermaler, ist gestorben.

Das neue Nordd.-Lloyd-Schulschiff

Bremen, 16. Jan. „Herzogin Sophie Charlotte", welches jüngst von der Dampfergesellschaft Norddeutscher Lloyd als Kadetten-Schulschiff erworben wurde, wird am 17. August unter dem Kommando des Kapitäns Warnecke nach Philadelphia abfahren.

Gerüchte ohne Ende.

Aber keine wirklichen Neuigkeiten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. — Die britischen Angaben widersprechen einander selbst. — Aber große Dinge werden auf alle Fälle bald erwartet. — Kleinigkeiten vom Kapland. — Deutschland und die britischen Uebergriffe.

London, 16. Jan. Drei verschiedene Angaben sind über die Bewegungen des britischen Generals Warren verbreitet! Die eine besagt, er sei ostwärts marschirt, die andere, er sei westwärts durch Springfield hindurch nach dem Tugelafluß zu gerückt, und der dritten zufolge hätte sein Heer an Triften, welche 34 Meilen von einander liegen, den Tugela überschritten.

Thatsächlich weiß Niemand im Publikum irgend etwas, der britische Zensor läßt wieder gar keine Mittheilungen in die Oeffentlichkeit dringen, und trotz aller Andeutungen, daß Buller im Begriff sei, einen großen Schlag zu führen, herrscht blos ein Gefühl großer Besorgniß.

Rensberg, Kapland, 15. Jan. Die Buren versuchten, einen Hügel zu erstürmen, welcher von einer Kompagnie der britischen Yorkshires und Neuseeländer besetzt gehalten wurde; indeß wurden sie mit dem Bajonett zurückgetrieben. Die Buren hatten 21 Todte und etwa 50 Verwundete, — so berichten wenigstens die Briten.

Molteno, Kapland, 15. Jan. (Verspätet.) Der britische General Gatacre unternahm, in der Erwartung, daß die Buren ihn angreifen wollten, eine Rekognoszirung. Da er aber nichts fand, so zog er sich nach seiner Operationsbasis zu Sterkstroom zurück.

Pretoria, Transvaal, 14. Jan. (Verspätet.) Die Briten unternahmen heute einen Ausfall von Mafeking, Kapland, nach Osten zu, zogen sich aber bald darauf wieder zurück. Ein Burgher wurde in dem Schaumützel verwundet. Die Buren demolirten ein kleines britisches Fort.

Eine verhängnißschwere Stille herrscht jetzt um Ladysmith herum und am Tugela, in Natal. Ladysmith ist offenbar in sehr schlimmer Lage!

Durban, Natal, 16. Jan. Seit fünf Tagen liegt keine Nachricht mehr von der Front vor. Die Familien hiesiger britischer Freiwilligen sind rasend vor Besorgniß.

London, 16. Jan. Meldungen aus dem Lager der Buren bestätigen die Thatsache, daß der Kreis der Belagerer durch die Besetzung einiger, Ladysmith näher gelegenen Berge enger zusammengezogen, und daß dadurch eine beträchtliche Truppenzahl frei geworden ist, um dem General Buller entgegen geworfen werden zu können.

Die Daily News spricht die Vermuthung aus, daß die englischen Militär-Behörden absichtlich die Menge von Gerüchten in Südafrika und in London umgehen lasse, damit die Buren über die Bewegungen der Briten irregeleitet würden.

Die Rekrutirung unter der Yeomanry (der freiwilligen Kavallerie) bringt manche Enttäuschungen, da viele Leute aus den Großstädten, welche sich zum Dienst in Südafrika melden, als untauglich befunden werden. In den ländlichen Distritten sieht es etwas besser aus, es scheint jedoch sehr schwierig, die 10,000 Mann aufzubringen, welche aufzubringen man vor vierzehn Tagen als ganz leicht ansah.

London, 16. Jan. Immer mehr häufen sich die Anzeichen dafür, daß General Methuen's Fehlgriff zu Magersfontein, Kapland, ihm dermaßen das Vertrauen seines ganzen Heeres geraubt hat, daß es zweifelhaft ist, ob seine Truppen ihm bei einem neuen Angriff auf die Buren überhaupt folgen würden!

Generalleutnant Tucker wird als Nachfolger Methuen's bezeichnet.

Berlin, 16. Jan. Das ungebührliche Zögern Großbritanniens in der Erledigung der „Bundesrath"-Affäre wird hier amtlich damit erklärt, daß offenbar Mangel an Harmonie unter den britischen Kabinets-Mitgliedern herrsche. Der britische Premierminister Salisbury soll persönlich durchaus Willens sein, die Sache beizulegen, jedoch anderwärts auf hartnäckigen Widerstand stoßen.

Indeß ist die öffentliche Meinung in Deutschland natürlich nicht mit dem persönlichen guten Willen Salisbury's zufrieden. Auch wird man sich nicht daran genügen lassen, daß — wie es in Londoner Depeschen heißt — England bereit ist, den Zwischenfall bezüglich des deutschen Missionärs und Landwirthes Harms beizulegen. Hr. Harms wurde bekanntlich von den Briten unter dem Verdachte verhaftet, daß er den Buren werthvolle Auskunft über die britischen Positionen in Natal liefere. (Wie steht es mit dem Zweiten, der gleichzeitig mit Harms verhaftet wurde?)

Der Reichstag wird auf energischem Vorgehen gegen Großbritannien bestehen, und Minister v. Bülow würde ausgelacht werden, wenn er verlangte, sich mit den britischen Versprechungen zu beruhigen!

Die Presse schlägt vor, daß Deutschland künftighin alle britischen Klagen und Proteste ebenso behandeln solle, wie England jetzt die „Bundesrath"-Angelegenheit behandle.

Der Oberbetriebsleiter einer großen Waffen- und Munitionsfabrik erklärte heute in einer Unterredung, im Fall eines Krieges würde der Kampfwerth der britischen Flotte unter den derzeitigen Verhältnissen für Jeden, welcher an den britischen Oberrang in dieser Beziehung glaube, eine große Enttäuschung bieten. Infolge der persönlichen und finanziellen Interessen vieler britischer Minister an gewissen industriellen Unternehmungen sei eine tiefgewurzelte Korruption verbreitet. Jeder suche, soviel wie möglich auf Kosten der Regierung zu profitiren, und daher komme die schlechte Qualität der Waaren, welche von der Regierung zu hohen Preisen bestellt würden. Auch die britischen Flotten-Geschütze, behauptet er, seien keineswegs so gut, wie sie sein könnten; das Kaliber derselben sei verschieden von Dem, was es sein sollte, und die Ausbildung der betreffenden Mannschaften sei eine sehr mangelhafte.

Von halbamtlicher Seite wird die Angabe, daß Kaiser Wilhelm eine internationale Konferenz vorgeschlagen habe, um alle Fragen bezüglich des Völkerrechtes auf der See endgiltig zu entscheiden, für grundlos erklärt. Es wird hinzugefügt, das Gerücht solle offenbar nur ein „Versuchs-Ballon" sein. Allerdings sei vor einiger Zeit von Berlin aus eine Anregung betreffs einer internationalen Konferenz erfolgt, aber nicht in Verbindung mit den jetzigen brennenden Fragen.

Für unbegründet wird auch die Angabe erklärt, daß die Buren-Republiken die deutsche Regierung ersucht hätten, die Ablieferung von Kriegsmaterial an Großbritannien zu verbieten, und es wird abermals versichert, daß Deutschland weiter nichts wolle, als die Beobachtung strengster Neutralität gegenüber beiden kriegführenden Parteien.

Dem deutschen Botschafter in London, Grafen v. Hatzfeld, ist britischerseits erklärt worden, die Beschlagnahme deutscher Schiffe sei nicht auf Befehl des Auswärtigen Amtes, sondern der britischen Admiralität erfolgt. Der Kaiser hält indeß diese Erklärung für eine leere Ausflucht.

Straßenbahn-Streik in Kiel.

Hamburg, 16. Jan. Die Motor-Bediensteten der elektrischen Straßenbahn in Kiel sind behufs Erzwingung höherer Löhne und kürzerer Arbeitsstunden an den Streik gegangen, und der ganze Straßenbahn-Verkehr daselbst stockt jetzt.

Brand einer Brauerei.

Hamburg, 16. Jan. Die Hammonia-Brauerei dahier ist durch eine Feuersbrunst bedeutend geschädigt worden.

Oesterreichs politische Wirren.

Wien, 16. Jan. Dem österreichischen Minister des Innern Dr. E. v. Körber, der mit der Bildung eines Beamten-Ministeriums beschäftigt ist, das den Uebergang von dem jetzigen provisorischen Ministerium Wittek zu einem politischen Ministerium bilden soll, wird seine Aufgabe immer schwerer. Jetzt sind auch alle seine Versuche, einen deutschen Landsmannminister zu gewinnen, fehlgeschlagen. Immer mehr gewinnt es den Anschein, daß Herr v. Körber ein Ministerium nicht zustande bringen wird.

Kohlengräber streiken in Masse!

Wien, 16. Jan. Im böhmischen Grubendistrikt Kladno ist ein großer Streik ausgebrochen, und von 11,000 Mann sind nach den letzten Berichten nur noch 180 an der Arbeit.

Zu Ostrau, in Mähren, sind etwa 4000 Grubenarbeiter noch immer am Streik. Es steht eine bedenkliche Kohlennoth bevor, wenn diese Lohnstreitigkeiten nicht bald beigelegt werden können.

Schönerers Kirchen-Austritt.

Wien, 16. Jan. Die bekannte „Los von Rom"-Bewegung, welche unter den Deutsch-Oesterreichern wegen Begünstigung des Tschechenthums durch österreichische katholische Geistliche entstand, gipfelte gestern darin, daß auch Georg Schönerer, der Führer der deutschen Volkspartei, seinen Austritt aus der katholischen Kirche bekannt machte.

Muß das Bett hüten.

Münster, Westfalen, 16. Jan. Freiherr v. d. Recke, früherer preußischer Minister des Innern und derzeit Ober-Präsident von Westfalen, ist infolge eines Unfalls an das Bett gefesselt.

Die Pariser Weltausstellung.

Paris, 16. Jan. Es ist nunmehr endgiltig festgesetzt worden, daß die Ausstellung in Paris am 15. April, am Ostersonntag, eröffnet werden wird.

Zwei neue Attraktionen sind vorgesehen worden, nämlich eine Reproduktion des Vesuvs und die Ausstellung des größten Diamanten, der je in den Kimberley-Minen gefunden wurde. Der Stein, der für 10 Millionen Franken versichert worden ist, wird in einem Glaskasten, bewacht von vier Soldaten, ausgestellt.

Serbische Ministerkrise.

Belgrad, 16. Jan. Endlich ist die neue Ministerkrise hereingebrochen, die schon seit mehreren Wochen drohte. König Alexander hat das ganze Kabinet entlassen und den Liberalen Dr. Novakovic aufgefordert, ein neues Kabinet zu bilden. Das Georgewitsch'sche Kabinet wollte nichts davon wissen, daß den verurtheilten Radikalen gelegentlich der Feier des griechisch-katholischen Neujahrs Amnestie gewährt werde.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Mehr Licht.

Vorkehrungen für bessere Straßen-Beleuchtung.

Wenn der Stadtrath die Vorlage annimmt, wodurch die Wasserkraft des Drainage-Kanals der Stadtverwaltung auf 75 Jahre gegen eine jährliche Zahlung von $4 per Pferdekraft verpachtet werden soll, dürfte es nicht schwer halten, die gesammte elektrische Straßenbeleuchtung der Stadt mittels dieser Wasserkraft herzustellen. Die elektrische Beleuchtungs-Anlage in Englewood, an der 64. Str. und Wentworth Ave., welche im Laufe der nächsten Woche in vollen Betrieb gesetzt werden soll, ist bereits mit Apparaten eingerichtet worden, durch welche diese Wasserkraft für die Bewegung der betreffenden Maschinen ausgenutzt werden kann. Die neue Anlage der projektirten Beleuchtungsstation für Lake View, für deren Anbau und innere Einrichtung der städtische Elektriker um die Bewilligung von $250,000 beim Stadtrath nachgesucht hat, soll mit den nämlichen Maschinen zur Nutzbarmachung der Wasserkraft des Drainage-Kanals eingerichtet werden. Herr Ellicot behauptet, nach und nach in sämmtlichen städtischen Beleuchtungsstationen Einrichtungen zur Benutzung von Wasserkraft als Triebkraft für die Maschinen herstellen zu können. Die elektrische Straßenbeleuchtung könne auf diese Weise bedeutend verallgemeinert, verbessert und auch weit billiger, denn bisher, gestaltet werden.

Frühe Feierstunde.

Guter Erfolg der von den Handlungsgehilfen betriebenen Agitation.

Einundzwanzig Kleider- und Herrenausstattungsgeschäfte auf der Südwestseite sind übereingekommen, ihren Angestellten zwei Mal wöchentlich einen „freien Abend" zu gewähren. Zu diesem Zwecke werden die Geschäfte fortan jeden Mittwoch und Freitag Abend bereits um 6 Uhr geschlossen werden, mit Ausnahme der Oster-, Weihnachts- und Neujahrswoche. Die betreffenden Firmen sind: John J. Doorak & Co., Nr. 598—600 Blue Island Avenue; George Schwitzner, Nr. 575—579 Blue Island Ave.; Josef Peklo & Co., Nr. 594—596 Blue Island Ave.; John F. Novotny Co., Nr. 604—606 Blue Island Ae.; Louis Wolff, Nr. 607 Blue Island Ave.; Ladislas Bukowsky, Nr. 532 Blue Island Ave.; Reinke, Fitzer & Co., Nr. 271 Blue Island Ave.; C. C. Knapstein, Nr. 257 Blue Island Ave.; John J. Kirby, Nr. 233 Blue Island Ave.; Jacob Yetter („Little Jake"), W. 12. Str. und Ogden Ave.; J. F. Bowman, W. 12. Str. und Ogden Ave.; H. C. T. Borrmann, Nr. 832 W. 21. Str.; Rudolph Hurt, Nr. 593 Blue Island Ave.; Yondorf Bros., Blue Island Ave. und W. 14. Str.; Woolf Clothing Co., W. Madison Str. und Halsted Str.; D. Nondorf, W. Van Buren und Halsted Str.; Star Clothing Co., Halsted und W. Harrison Str.; Atlas Clothing Co., Blue Island Ave. und W. 18. Str.; Bensborn Bros., Nr. 728 Halsted Str.; Bernard Pike, Nr. 687 Halsted Str., und Dominik Pelikan, Nr. 755 Halsted Str.

Kann's nicht lassen.

Unter sechs Anklagen wegen Erlangung von Geld auf schwindelhafte Angaben hin stand heute ein gewisser Herman J. Franche vor Richter Baker und bekannte sich in der einen, zur Verhandlung aufgerufenen Anklage des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig. Danach hat er eine Nähmaschine im Werthe von $65, die er von Chas. S. Butler, Nr. 110 Wabash Ave., für $3 den Monat geliehen, sofort nach Erhalt derselben verkauft. Franche hat deswegen auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus nach Joliet zu wandern. Die anderen fünf Anklagen — in eine derselben ist auch Dollie Dix, alias Dollie Howard, Franches „Freundin", verwickelt, — wurden von Richter Baker vorläufig niedergeschlagen. Wie die Polizei ermittelte, war Franche wegen Betruges am 2. Mai 1895 von Richter Dunne zu fünf Jahren Zuchthaus verdonnert, am 10. Mai 1898 aber begnadigt worden. Seither hat er wegen Fälschung ein Jahr im Korrektionshause zu Milwaukee zugebracht.

* Für verdächtig erklärt heute das Gesundheitsamt das aus der Pumpstation in Lake View kommende Wasser. Das Wasser aus den anderen Stationen ist genießbar.

* Countyschreiber Knopf beschäftigt seit gestern 100 Hilfsarbeiter mit der Ausschreibung der Steuerlisten für die Kollektoren. Diese Arbeit hätte schon am 10. Januar gethan sein sollen, ist aber durch unkontrollirbare Umstände verzögert worden und soll nun so rasch wie möglich zu Ende gebracht werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; östliche Winde, die morgen an Stärke zunehmen.

Illinois: Drohendes Wetter heute Abend und morgen; möglicherweise Regenschauer im südlichen Theile; östliche Winde.

Indiana, Missouri und Wisconsin: Drohendes Wetter heute Abend und morgen; milde Temperatur; östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Vereinfachtes Verfahren.

Es wird für die Regulirung kleiner Nachlassenschaften vorgeschlagen.

Stirbt gegenwärtig hier ein Mann mit Hinterlassung einer Familie und eines kleinen Vermögens, so nimmt die Regulirung der Nachlassenschaft etwa zwei Jahre in Anspruch und es werden dadurch Gerichtskosten im Betrage von $200 verursacht. Das ist eine tadelnswerthe Einrichtung, die täglich zu gerechtfertigten Klagen und Beschwerden Anlaß gibt. Der Anwalt J. T. Greenacre hat nun zur Vereinfachung der Nachlassenschafts-Regulirung in solchen Fällen eine Gesetzvorlage ausgearbeitet, welche der Staatsgesetzgebung zur Annahme unterbreitet werden soll, sobald dieselbe über's Jahr in Springfield wieder zusammentritt.

Herrn Greenacres Entwurf enthält die folgenden Bestimmungen: Beziffert sich der Werth der Nachlassenschaft eines verheiratheten Mannes auf $1500 oder weniger, so soll vom Nachlassenschaftsgericht die Wittwe mit der Verwaltung der Nachlassenschaft betraut, und die Wahrung der Interessen etwa vorhandener minderjähriger Kinder soll einem vom Gericht zu ernennenden Vormund übertragen werden. Die Regelung soll binnen vier Monaten erledigt werden, und die Gerichtskosten hat das County zu tragen.

Erhält diese Vorlage Gesetzeskraft, so würden die Kosten für die Erben (an Anwaltsgebühren) sich in solchen Fällen nur auf $25 stellen.

Das Recht des „Dewey"-Matrosen.

In der schmucken Kleidung eines Marinesoldaten, mit der Aufschrift „U. S. S. Olympia" auf seiner Schiffsmütze, stand ein gewisser Walter West unter der Anklage des unordentlichen Betragens heute vor Kadi Kersten. Zu seiner Vertheidigung führte West an, daß er unter Dewey die Schlacht bei Manila mitgemacht habe, hier auf Urlaub weile und von dem ungeschriebenen, aber jeder Theerjacke zustehenden Recht Gebrauch gemacht habe, sich, sobald sie unter fidele Landratten gerathe, einen Rausch anzutrinken. Wie er dazu gekommen sei, gestern Abend die Fensterscheiben im Hause Nr. 172 N. Clark Str. einzuschlagen, wisse er heute nicht mehr; er sei aber bereit, für die Erneuerung derselben Zahlung zu leisten. Der Richter ließ Gnade für Recht gelten und entließ den Vaterlandsvertheidiger straffrei, nachdem derselbe dem Kläger den Betrag für die Erneuerung der Fensterscheiben entrichtet hatte.

Polizeilicher Schutz für Pianomacher.

In der Nachbarschaft der Bent'schen Piano-Fabrik, No. 245 Washington Boulevard, sind heute polizeiliche Wachtposten ausgestellt, welche die zur Arbeit gehenden Pianomacher vor weiteren Angriffen seitens der ausgeschlossenen Union-Leute schützen sollen. Drei Pianomachern wurde gestern, wie an anderer Stelle berichtet, von den Streikern übel mitgespielt, und gegen den „Geschäfts-Agenten" Chas. Dold, von der „Piano and Organ Workers' Union", ist ein Haftbefehl erlassen worden, da er der angebliche Anführer der Ruhestörer gewesen sein soll.

Im Straßenkoth erstickt.

Auf eigenartige, entsetzliche Weise ist der 28 Jahre alte William Corrigan in der hinter seiner Wohnung, Nr. 199 West 16. Str., befindlichen Gasse zu seinem Tode gekommen. Wie die heute Vormittag stattgefundene Coronersuntersuchung ergeben hat, war der Mann, von epileptischen Krämpfen befallen, in der Gasse zu Boden gestürzt und hatte sich im Schmutz derselben umhergewälzt. Dabei war ihm ein Batzen des aufgeweichten Straßenkothes in den Mund und von da aus in den Hals gelangt, und der Aermste war elendiglich erstickt.

Die Altersgrenze.

General Anderson, welcher demnächst 63 Jahre alt und dann in den Ruhestand versetzt werden wird, hat seine Geschäfte mit dem Kriegsministerium in Washington abgewickelt und kehrte heute nach Chicago zurück, um seine Pensionirung hier auf seinem Posten als Departements-Kommandeur zu erwarten. Leutnant T. W. Anderson jr., der als Adjutant seines Vaters fungirt hat, ist bereits zum aktiven Dienst in seinem Regiment zurückkommandirt worden, das 13. Infanterie, das sich auf den Philippinen befindet.

Bekennt sich schuldig.

Joseph Wundrach, der am 21. April vorigen Jahres vor seiner Wohnung, an der 69. Straße, im Rausch seine Gattin erstochen hat, bekannte sich gestern — um seinen Hals zu retten — vor Richter Brentano des Mordes schuldig. Der Richter wird ihm am Samstag das Urtheil sprechen.

* Richter Gibbons hat den vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Attienbörse, durch welchen derselben untersagt wurde, den Makler Leland seiner Mitgliedsrechte zu berauben, heute zu einem permanenten gemacht.

Muß sich bescheiden.

Des Maschinisten Kenyon Klage gegen die Zivildienstkommission abgewiesen.

Durch eine von Richter Horton abgegebene Entscheidung hat der Appellhof von Cook County eine kürzlich vom Superiorgericht gegen die städtische Zivildienst-Kommission erlassene Verfügung umgestoßen und zugleich eine Beschwerde als unbegründet abgewiesen, welche der Maschinist Kenyon gegen die genannte Behörde erhoben hatte. — Hermann L. Kenyon war im Jahre 1895 als Maschinist in den Dienst der Stadt getreten. Er wurde anfänglich in der Pumpenstation an der 22. Straße beschäftigt, dann aber nach der Station am Fuße der Chicago Avenue versetzt, wo er die Stellung eines „Mechanikers fünfter Klasse" einnahm. Kenyon soll nun, angeblich in Folge eines körperlichen Fehlers, im Dienst häufig von einer großen Schlafsucht befallen worden sein, der er nicht zu widerstehen vermochte. In Folge dieser Verschlafenheit ist er im Jahre 1897 entlassen worden. Weil nun dieser Entlassung kein Disziplinarverfahren vorangegangen war, wollte Kenyon sich dieselbe nicht gefallen lassen. Er reichte beim Superior-Gericht ein Mandamus-Gesuch gegen die Zivildienst-Behörde ein, und der betreffende Richter entschied auch wirklich, daß die Zivildienst-Behörde dem Kenyon seinen früheren Platz wiedergeben müsse. — Der Appellhof aber erklärt diese Auffassung für irrig. Er sagt, die Zivildienst-Kommission habe nur Anwärter zu prüfen und ihnen, falls sie den fraglichen Ansprüchen genügen, ein Befähigungs-Zeugniß auszustellen. Ob die Angestellten später sich als dauernd brauchbar erwiesen oder nicht, das zu verfolgen sei nicht Sache der Kommission. Werde Jemand als unbrauchbar oder überzählig entlassen, so gehe das die Zivildienst-Behörde nichts an. Nur darauf habe diese zu sehen, daß kein unter den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung angestellter Abtheilungs-Vorsteher ohne genügenden Grund seiner Stellung enthoben werde.

Zwei Todte.

Ein unheimlicher Vorfall in einem Gasthaus an der 63. Straße.

Um halb zwei Uhr heute Morgen kam in das Santa Maria Hotel, Nr. 674 63. St., ein Polizist, der zwei Fremden als Führer diente. Die Leute hätten „die letzte Car" verpaßt, sagte er, und sähen sich nach einem Nachtquartier um. Man wies den Fremden ein Zimmer mit zwei Betten an, und sie zogen sich bald in dasselbe zurück. Heute Vormittag wollte man die Leute wecken, auf wiederholtes Klopfen an ihrer Zimmerthür erfolgte indessen keine Antwort. Die Thür wurde schließlich gesprengt, und es stellte sich nun heraus, daß die beiden Fremden todt, in Folge der Einathmung von Leuchtgas erstickt waren. Das Gas war einem offen stehenden Brenner entströmt.

Keiner von den Todten hat irgend welche Papiere bei sich, welche zur Feststellung seiner Identität dienen könnten, und es sieht in der That fast aus, als wäre der Tod der Männer nicht durch einen unglücklichen Zufall verursacht, sondern von ihnen absichtlich herbeigeführt worden. In den Taschen eines der Todten, eines gut gekleideten Mannes mit sandfarbenem Schnurrbart, fanden sich $71 vor.

Ein „Schneider-Trust."

Wie verlautet, werden sich demnächst die hiesigen großen Kunden-Schneidergeschäfte zu einem „Trust" zusammenthun, um der Konkurrenz der Fabrikanten von „fertigen Kleidern" besser begegnen zu können. Das Stammkapital der neuen Vereinigung soll 5 Millionen Dollars betragen und unter den Mitgliedern derselben befinden sich augenblicklich: Strauß Bros., Nr. 233 Market Str.; M. Born & Co., Nr. 337 Franklin Str.; Lamm & Co., Nr. 270 5. Ave.; Royal Taylors, Nr. 1200 Michigan Ave.; Edward Rose & Co., Nr. 200 Market Str.; H. M. Marks & So., Nr. 200 Market Str.; E. B. Price & Co., Nr. 185 Van Buren Str.; Reinach, Ullman & Co., Nr. 270 5. Ave.; Meyer & Co., Nr. 88 Market Str.; E. E. Strauß & Co., Nr. 246 Market Str.; Frederick Kauffmann, Nr. 186 Market Str., und D'Ancona & Co., Nr. 157 Franklin Str.

Jene Lizens-Bestimmung.

Ob jene Klausel des Gesetzes zur Regelung des Arbeitsnachweises verfassungswidrig ist, durch welche privaten Stellenvermittlungs-Agenten die Zahlung einer jährlichen Gewerbesteuer von $200 auferlegt wird, das wird sich im Verlaufe eines Prozesses erweisen, mit dessen Verhandlung heute vor Richter Brentano begonnen worden ist. Der Angeklagte ist George W. Price, Inhaber des Intelligenz-Bureaus No. 427 Division Str. Die Kollegen desselben sehen dem Ausgang des Prozesses mit gespanntem Interesse entgegen, da von demselben für viele von ihnen geradezu die Existenz abhängt.

* Präsident Boldenweck von der Drainage-Kommission hat sich von der Firma Straßheim & Boldenweck zurückgezogen und wird sich fortan ausschließlich seinen Amtsgeschäften widmen.

DR. REINHARDT
Heilte diese Leute,

Und sie erzählen, wer sie geheilt hat, so daß Andere erfahren mögen, an wen man sich zu wenden hat, um auch geheilt zu werden.

Ihr riskirt nichts, wenn Ihr Euch behandeln laßt

von Dr. Reinhardt, dem großen Arzte im Masonic Temple. Seine elektrisch-medizinische Behandlung ist die feinste in der Welt.

Er berechnet Euch nichts für Untersuchung oder Konsultation, und falls Euer Fall heilbar ist, wird er unter dem „Garantie-Plan" angenommen, das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Falls Ihr auswärts wohnt, schreibt an Dr. Reinhardt, beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Eure Lungen.
Dr. Reinhardts Entdeckung kurirte mein Lungenleiden.

Frau Wagerman, 9124 Ave. L, Süd Chicago, sagt: „Während des letzten Jahres wurde meine Gesundheit untergraben, das Leiden lag in meinen Lungen. Ich wurde kurzathmig. Ich spuckte Blut und Schleim aus. Ich verlor an Gewicht und wurde sehr schwach. Mein Husten war schlimm und unangenehm anzuhören. Ich fürchtete, daß ich von Schwindsucht heimgesucht war. Ich las von Dr. Reinhardts Entdeckung über die Heilung von Schwindsucht und ging nach Chicago, um ihn zu konsultiren. Er untersuchte meine Lungen mit seiner X-Strahlen-Maschine und stellte mit Leichtigkeit den Sitz meines Leidens fest. Nachdem ich einige spezielle Behandlungen in seiner Office anwandte, begann ich mich zu bessern. Die Kurzathmigkeit verschwand. Das Blutspucken und mein Husten hörte auf. Und wie ich an Gewicht zunahm, nahm auch meine Kraft zu. In 2 Monaten nahm ich 12 Pfund an Gewicht zu. Falls Ihr an der Lunge leidet, geht zu Dr. Reinhardt. Er macht eine Spezialität aus der Behandlung von Lungen-Krankheiten.

Taubheit.
„Dr. Reinhardts Elektrizität heilte mich von Taubheit".

Sagt Ex-Senator Benedict von Sauk Rapids, Minn.: „Seit Jahren hörte ich schwer. Es kam allmählich über mich. Meine Taubheit war den Nerven zuzuschreiben. Dr. Reinhardts neue elektrische Behandlung ist wunderbar. Mit Vergnügen empfehle ich diese große Entdeckung in der Elektrizität, denn sie hat mein Gehör vollständig wieder hergestellt.

Nerven.
Dr. Reinhardt ist der Mann, der

Nervösität, Zerrüttung oder Schwäche der Nerven heilt. Fühlt Ihr Euch erschöpft, schwach, elend durch Ueberarbeitung, Aerger oder durch schädige Ueberreizung des Nerven-Systems? Seid Ihr schwach im Kopf oder im Rückgrat; leidet Ihr an Verkrüppelungen, Schlaganfällen, Schwindel, Schmerz, Zittern? Wenn Ihr je gedoktert habt und nicht geheilt wurdet, so habt Ihr Euch nicht von Dr. Reinhardt behandeln lassen. Er heilt jeden Fall, den er übernimmt und nicht einen Dollar braucht Ihr zu zahlen, falls Ihr nicht geheilt werdet. Experimentirt nicht mit anderen Methoden. Es ist Zeitverlust und außerdem kostet es Euch Euer schwer verdientes Geld.

Die X-Strahlen,
um den Sitz der Krankheit zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardts verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich jetzt untersuchen.

Dr. Reinhardt,
705 Masonic Temple. Chicago.

Sprechstunden. — 10—12:30 Vorm. und 2—6:30 Nachm. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 1—2 Uhr Nachm. vorzusprechen.

Notiz. — Spezielle Aufmerksamkeit wird auswärts Wohnenden und Farmers, welche nach der Stadt kommen, gewidmet.

Stadtrathssitzung.

Daumenschrauben für die Pennsylvania-Bahn.

Die Northwestern-Hochbahn-Ordinanz bedeutend herabgemildert.

Ein „Kopfgeld" für Straßenräuber und Einbrecher.

Eine Untersuchung des Rechtsstandpunktes der Straßenbahn-Gesellschaften angeordnet.

Um die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft gefügiger zu machen, welche sich bisher der Aufforderung gegenüber, ihre Geleise zu erhöhen, kühl ablehnend verhält, hat der Stadtrath gestern Abend auf Antrag des Ald. Martin beschlossen, daß zwischen der 22. und 47. Straße alle zu ebener Erde fahrenden Eisenbahnzüge 100 Fuß vor Straßenbahn-Krezungen halten und erst weiter fahren sollen, wenn der Bahnwärter signalisirt hat, daß die Bahn auch wirklich frei ist. Die Verordnung trifft außer der Pennsylvania-Bahn auch alle diejenigen Linien, welche die mit den Pennsylvania-Geleisen parallel laufenden Geleise der Western-Indiana-Gesellschaft benutzen, soll aber diesen gegenüber nicht durchgeführt werden, weil die Western-Indiana Co. sich zur Höherlegung der Geleise bereit erklärt hat. Mayor Harrison hat sich noch nicht darüber ausgelassen, ob er dieser Zwangsmaßregel seine Zustimmung geben und sie durchführen wird. Angenommen wurde der Antrag mit 54 gegen 6 Stimmen. Die Pennsylvania-Bahn kreuzt auf der bezeichneten Strecke elf Straßenbahn-Linien, und zwar an: 22. und Wallace Str., Halsted Str., Centre Ave., Ashland Ave., Western Ave., Kedzie Ave., 26. Str., 31. Str., 39. Str., 41. Str. und 47. Str.

Mit 46 gegen 3 Stimmen wurde eine Verordnung passirt, welche auch der Chicago & Alton-Bahn vorschreibt, ihre Geleise höher zu legen, ihr aber das Recht einräumt, bis zum Jahre 1908 in der Gegend der Halsted Str. noch ein zu ebener Erde liegendes Rangirgeleise zu benutzen. Zusammen mit der Chicago & Alton werden auch die Santa Fe-Bahn, die Chicago Madison & Northern, die Union Stock Yards & Rapid Transit Co., die Chicago Terminal Transfer und die Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Bahn an die Höherlegung ihrer Geleise gehen müssen. Mit den betreffenden Verordnungen haben diese Bahnen sich bereits einverstanden erklärt.

Die Northwestern Hochbahn-Verordnung wurde vom Mayor ohne seine Unterschrift zurückgeschickt und in veränderter Form noch einmal zur Abstimmung gebracht. Zurückgenommen wurde dabei unter Anderem das Verbot an die Bahn-Gesellschaft, Waggons von Niveau-Bahnen über ihr Hochbahngerüst laufen zu lassen. Gegen diesen Widerruf stimmten von den 61 anwesenden Stadtvätern nur neun, und zwar: Blake (8.), Connor, Garry, Cullerton, Fowler, Johnson, Conlon, Brennan (18.) und Goldzier.

Von Ald. Alling wurde eine Vorlage eingebracht, welche die Aussetzung eines Kopfgeldes von je $200 auf die „Erlegung" von Straßenräubern und Einbrechern bezweckt. Diese „Schießprämie" soll gegebenen Falles sowohl an Polizisten als auch an Privatleute gezahlt werden. Der Vorschlag ist vorerst dem Ausschuß für Finanzen überwiesen worden, obwohl er eigentlich wohl vor den für Rechtsfragen gehören würde.

Auf Ald. Goldziers Antrag wurde der Spezial-Ausschuß für die Prüfung der Straßenbahn-Gerechtsame angewiesen, die folgenden Punkte mit in den Bereich seiner Untersuchungen zu ziehen:

„1. Welche von den Straßenbahn-Gesellschaften, falls überhaupt eine, besitzt außer von der Stadt auch vom Staate die Ermächtigung, für den Betrieb ihrer Linien andere Kräfte als die von Zugthieren zu benutzen?

2. Ist eine Erlaubniß der Stadtverwaltung, andere Kräfte als Zugthiere zu benutzen, rechtsgiltig, wenn der betreffenden Straßenbahn-Gesellschaft vom Staate ausdrücklich nur gestattet ist, ihre Linien mit Zugthieren zu betreiben?

3. Verleiht die Akte vom Jahre 1865, auf welche hin die Straßenbahn-Gesellschaften gewisse Rechte beanspruchen, ihnen auch das Recht, Straßenbahnen anders als mittels Zugthieren zu betreiben?

4. Welche Straßenbahn-Linien (falls überhaupt etwas Derartiges statthaft ist) könnten unter ihren Charter-Bedingungen früher oder später von der Stadt übernommen werden?"

In der Steuerfrage wurde beschlossen, den Gouverneur Tanner zu ersuchen, er möge keine Extra-Sitzung der Legislatur einberufen, ehe ihm nicht von Vertretern der Stadtverwaltung auch deren Standpunkt in dieser Angelegenheit erklärt worden ist.

Der Firma A. F. Dexter & Co. wurde gegen die Zusicherung einer Abgabe im Betrage von 10 Prozent ihrer Brutto-Einnahmen die Erlaubniß ertheilt, in dem Distrikt zwischen Dearborn, State, Quincy und Adams Str. eine elektrische Beleuchtungs-Anlage zu betreiben.

---

* Mit einem komplizirten Beinbruch mußte gestern der No. 1173 15. Str. wohnhafte Charles Kimball nach dem Deutschen Hospital gebracht werden. Er wollte an Madison Str. von einem noch in voller Fahrt befindlichen Kabelbahnzuge springen und war hierbei zu Fall gekommen.

* Von Richter Waterman wurde gestern der wegen Unterschlagung von Logengeldern unter Anklage gestellte Chas. Kath zu sechsmonatlicher Haft im Korrektionshause verurtheilt. Kath hatte sich schuldig bekannt, der „Concordia-Loge Nr. 41, Ancient Order of United Workman", welcher er früher als Sekretär angehörte, die Summe von $135 veruntreut zu haben.

Zwei Thatsachen Sprechen für

Arbuckles' Kaffee

Er dient seit den letzten dreißig Jahren allen Konkurrenten als Leitmaß. Das einzige Recht das ein Konkurrent deshalb beanspruchen kann, ist die Behauptung, daß sein Kaffee „ebensogut wie Arbuckles' ist."

Drei Beschlüsse

Arbuckles' Kaffee ist der beste. Arbuckles' Kaffee ist der einzige den man kaufen sollte. Arbuckles' Kaffee verlangen, ist das Richtige, worauf man bestehen sollte.

No. 72. Eine Schultasche. Vierzehn Zoll breit, zehn Zoll lang; aus schönem farbigen Filet hergestellt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 74. Rollmaß mit geräuschloser Feder. Sechzig Zoll lang, nickelplattirte Metall Kapsel, schön ausgeführt, kann in der Westentasche getragen werden. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 76. Damengurt-Schnalle. Kunstvoll ausgeführtes silberplattirtes Muster. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 77. Zusammenklappbarer Trinkbecher. Die eigenartige Konstruktion dieses Bechers macht ein sich Auseinanderlösen desselben unmöglich. Nickelplattirt, ele-…

No. 78. Ein illustrirtes Album der Naturgeschichte. Fünfzig farbige Bilder von Thieren, ihrer Schönheit und ihrer Seltenheit wegen gewählt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 79. Salz- und Pfefferbehälter.

No. 80. Eine elastische Wagschale.

No. 73. Schul-Pennal.

No. 75. Ein fünfzig Fuß langes Rollmaß.

No. 81. Hosenträger für Männer.

No. 82. Barbier Streich-Riemen zum Aufhängen.

No. 83. Eine Tischdecke.

Irgend eines von den folgenden Büchern wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 84. "A One Night Mystery"
No. 85. "Adventures of a Bashful Bachelor,"
No. 86. "Tempest and Sunshine."
No. 87. "The Sunnyside Cook Book."
No. 88. "Old Secrets and New Discoveries."
No. 89. "Three Thousand Things Worth Knowing."
No. 90. "The City of Dreadful Night," von Rudyard Kipling.

No. 91. Das Erste Gebet.

No. 92. Der erste Kuß.

No. 93. Zu Zweien ist's Gemüthlich. (Two is Company.)

No. 94. Ein Korb der schönsten Blumen.

No. 95. Drei schöne Blumenbilder.

No. 96. Noah's Arche.

No. 97. Ein und achtzig goldöhrige Nadeln.

No. 98. Haarnadeln-Behälter.

No. 99. Ein Taschen-Spiegel und Kamm.

No. 100. Sicherheits-Nadeln-Etui.

Dies ist eine Abbildung der Unterschrift von Arbuckles' gebranntem Kaffee Umschlag, welche Sie ausschneiden müssen und uns als Beleg einsenden.

Kein anderer Theil des Kaffee Umschlages wird als Beleg hierfür empfangen und gilt auch dieses Bild als solches nicht.

Arbuckle Bros.

Manche unserer Unterschriften sind auf rothem Untergrund gedruckt.

Dies repräsentirt eine von den vielen Listen die in jedem Pfund Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee zu finden ist. Mit jeder Unterschrift die der Käufer ausschneidet, eignet er sich den bestimmten Besitzthum eines Artikels an, den er aus der langen Liste wählen kann, vorausgesetzt, daß die Unterschrift vom Umschlage ausgeschnitten wird und dieselbe als Beleg, wie oben beschrieben, an Arbuckle Bros. zugesandt wird. Die hier illustrirte und beschriebene Liste wird nur bis zum 31sten Mai, 1900 Gültigkeit haben. Eine andere Seite dieser Liste wird in dieser Bekanntmachung bald erscheinen.

Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Cree-Indianer in Canada sollen wieder Zeichen von Unruhe bekunden.

— Milwaukee erhält jetzt auch einen Winter-Karneval; derselbe findet am 10. Februar im Ausstellungs-Gebäude statt, und man erwartet Besucher aus allen Theilen des Staates.

— In Green Springs bei Tiffin, O., wurde Frl. Orpha Sheets, eine hübsche junge Dame, unter der Anklage verhaftet, ihren Geliebten Claude Tuttle umgebracht zu haben, wegen $200, die sie von ihm in Verwahrung hatte.

— Die schon vor Kurzem angekündigte Erhöhung der Passage-Preise auf den transatlantischen Dampferlinien, angesichts der Pariser Weltausstellung, ist jetzt erfolgt. Manche Linien bewilligen während der Dauer dieser Ausstellung auch nicht das übliche Diskonto für Retour-Fahrkarten.

— Dem Jahresbericht des Illinoiser Superintendenten des öffentlichen Unterrichts zufolge gibt es in Illinois 1,539,146 Kinder im schulpflichtigen Alter, darunter 775,439 männlichen und 767,607 weiblichen Geschlechts. Die Schulen besuchten aber im Ganzen nur 945,143.

— In St. Paul machte James Welch einen Versuch, den Bundesrichter Lochren im Gerichtssaal zu erschießen, wurde aber in Haft genommen, ehe er den Schuß abgefeuert hatte. Welch hatte die Northern Pacificbahn auf Schadenersatz verklagt, weil er von einem Zug der Gesellschaft abgesetzt worden war; als der Prozeß drei Tage in Verhandlung war, nahm der Richter denselben aus den Händen der Geschworenen und gab ein Urtheil zugunsten der Gesellschaft ab.

Ausland.

— Die Hälfte der Bevölkerung von Barcelona, Spanien, ist von der Grippe befallen und muß das Bett hüten.

— Das Pariser Blatt „L'Intransigeant" behauptet, daß 211 französische Offiziere auf Seiten der Buren kämpfen.

— In den brasilischen Städten Santos, Sao Paulo und Rio de Janeiro sind bis jetzt 41 Erkrankungen an der Beulenpest vorgekommen.

— Gestern traf die deutsche Kaiserin in Dresden ein, um ihre, an der Rippenfell-Entzündung erkrankte Mutter zu pflegen.

— Kaiser Wilhelm hat den bekannten Maler Wilhelm Pape beauftragt, ein Bild von der kürzlichen Neujahrsgratulations-Kour im Schlosse zu malen.

— Fritz Plank, der berühmte Wagnersänger, der kürzlich im Hoftheater in Karlsruhe aus einer Höhe von 30 Fuß herabstürzte, ist an den Folgen seiner erlittenen Verletzungen gestorben.

— Die japanische Regierung hat sich erboten, in der chinesischen Hauptstadt Peking eine Militär-Akademie zu errichten, um Chinesen unter japanischen Offizieren auszubilden. China soll dem Vorschlag geneigt sein.

— Die deutsche Presse fährt fort zu behaupten, daß Deutschland versuche, Macao zu erwerben, aber das Auswärtige Amt charakterisirt diese Angabe als „durchaus lächerlich und als die Erfindung gewisser Kolonialenthusiasten".

— Pariser Nachrichten aus St. Petersburg zufolge sind 75,000 Mann russischer Soldaten auf dem Weg nach der afghanischen Grenze, und stehen in Sibirien 250,000 Mann, welche zu einem Vorstoß gegen Britisch-Indien bereit sind!

— Das deutsche Reichspostamt hat angesichts der britischen Kabelregulationen ein Zirkular veröffentlicht, worin dem Publikum gerathen wird, nach Afrika bestimmte Kabeldepeschen in englischer Sprache zu schreiben und Geheimnisse zu vermeiden.

— Die Stettiner Behörden machen Schiffskapitäne darauf aufmerksam, ihre Flagge zu zeigen, wenn sie an Kriegsschiffen vorbeifahren. Diese Verfügung wird dahin ausgelegt, daß sie mit den kürzlichen Wegnahmen von Postdampfern durch die Briten in Zusammenhang stehe.

— Die deutschen Verschiffungsgesellschaften im Ostasiatischen Handel haben der Regierung ein Gesuch zugunsten der Errichtung eines Konsulats in Saigon, der Hauptstadt von französisch Cochinchina, zugestellt, welches nach Erklärung der Gesuchsteller infolge der kräftigen Maßregeln der französischen Behörden in Cochinchina zur Verhütung des Opiumschmuggels nothwendig geworden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Astoria von Glasgow; Mesaba von London.
Yokohama, Japan: Carlisle City von San Diego.
Rotterdam: Statendam von New York.
Antwerpen: Kensington von New York.
Glasgow: Peruvian von Boston.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.
Liverpool: Georgic nach New York; Arcadian nach Philadelphia.
Sunderland: Ohio, von Hull nach Baltimore.

Lokalbericht.

Silberne Hochzeitsfeier.

Anläßlich des 25jährigen Ehejubiläums seines Mitgliedes J. Schmitt, von No. 1400 Clybourn Ave., veranstaltete der „Deutsche Unabhängige Nordwestern Bürger Verein der 26. Ward" am vergangenen Sonntag eine hübsche silberne Hochzeitsfeier, für welche die Vorbereitungen in aller Stille getroffen worden waren, sodaß sich die Festlichkeit wirklich zu einer „Surprise Party" für das Jubelpaar gestaltete. Präsident Theo. Holst, vom Bürger-Verein, sowie Herr Fritsche, vom Mutual Protective-Orden, überbrachten den Gefeierten in längeren Reden die herzlichsten Glückwünsche beider Verbände, die mit prächtigen Geschenken begleitet waren, während die Herren Ray, Hecht, Klenke, Lortze und Becker durch humoristische Vorträge für die nöthige „Stimmung" bei der Festlichkeit sorgten. Ein flottes Tänzchen beschloß die schöne Feier.

Für die Polizei.

In seinem gestern dem Stadtkämmerer unterbreiteten Kostenanschlag für die diesjährige Verwaltung des Polizei-Departements verlangt Chef Kipley eine Verwilligung von $3,700,000. Von dieser Summe sind drei Millionen Dollars für Gehälter berechnet, während $100,000 zum Bau einer neuen Revierwache in der Nachbarschaft der jetzigen Harrison Str.-Polizeistation verwendet werden sollen.

Schwiegermutter und Tochter vermißt.

Der im Hause No. 793 West Superior Str. wohnhafte John Kennedy hat vor vier Wochen seine Gattin durch den Tod verloren. Den Bitten seiner Schwiegermutter, Frau Rose McKirn, nachgebend, vertraute er derselben die Wartung und Pflege seiner vier unerwachsenen Kinder an und willigte schließlich auch in die Uebersiedlung der Kinder nach der Wohnung seiner Schwiegermutter, No. 502 West Huron Str. Vor etwa acht Tagen setzte Kennedy Frau McKirn von seinem Entschluß in Kenntniß, die Kinder nach Canada, zu seiner daselbst ansässigen Schwester bringen zu wollen. Die Frau gerieth über diesen Entschluß in hochgradige Aufregung und erklärte, lieber in den Michigansee springen, als zugeben zu wollen, daß die Kinder anderen Händen, als den ihrigen, anvertraut würden. Jetzt ist die Frau spurlos verschwunden und hat die vier Jahre alte Loretta Kennedy mit sich genommen. Der bekümmerte Vater befürchtet, daß seine Schwiegermutter sich ein Leids angethan und auch sein Töchterchen umgebracht hat. Er hat die Polizei ersucht, alle Hebel zur Ermittelung der spurlos Verschwundenen in Bewegung setzen zu wollen.

Kurz und Neu.

* Die Eltern von Lulu C. Lent, welche am 19. Dezember ihre elterliche Wohnung, Nr. 108 Hoyne Avenue, verließ und seitdem verschollen ist, haben $100 als Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der ihnen einen sicheren Anhaltspunkt zur Ermittelung der Vermißten zu geben im Stande ist.

* Die „Deutsch-Amerikanische Demokratie" der 30. Ward hat in ihrer letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Bernhard H. Heide; 1. Vize-Präsident, Jos. P. Junk; 2. Vize-Präsident, Roman Schmitt, jr.; 3. Vize-Präsident, Gus. Tatge; 4. Vize-Präsident, C. W. Rohe; Korresp. und Protok. Sekretär, Leopold Grund; Finanz-Sekretär, John P. Hamper; Schatzmeister, Mathias Weber; Quästor, John L. Floersch. Die Kandidatur des Alderman Chas. J. Boyd, der sich um Wiederwahl bewirbt, wurde auf's Herzlichste indossirt.

Aus Vereinskreisen.

In feierlicher Weise fand unlängst in Eickes Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, die Einführung der folgenden neugewählten Beamten des Unabhängigen Deutschen Soldatenvereins von Chicago durch den Kameraden H. Hachmeister statt: Präsident, Kam. Jos. Milde; Vize-Präsident, Kam. Franz Czarra; prot. Sekretär, Kam. Chas. Island; Schatzmeister, Kam. Stanislaus Fabiansky. Die Verlesung der Quartals- und Jahresberichte des Finanzkomites, bestehend aus den Kameraden F. T. Weber und L. Morris, ging diesem Akt voran. Die Berichte zeigen, daß der Verein im vergangenen Jahre an Mitgliedern zugenommen hat und über einen ansehnlichen Kassenbestand verfügt. Als Ehrenmitglied wurde Hilfs-Bibliothekar C. F. L. Gauß eingeführt. Nach Schluß der Sitzung fand ein Kommers statt, bei dem Kam. H. Hachmeister präsidirte und bei welchem feurige Reden gehalten und patriotische Lieder gesungen wurden.

Der Deutsche Frauenverein „Isolde" hat seinen alten Vorstand per Akklamation wiedergewählt. Die Beamten sind: Ex-Präsidentin, Pauline Corleis; Präsidentin, Emma Stamm; Vizepräsidentin, Emilie Naß; Prot. Sekretärin, Adelheid Snyder; Finanz-Sekretärin, Barbara Eckert, Nr. 297 Clybourn Ave.; Schatzmeisterin, Eleonore Wischhöfer; Führerin, Elise Bechtel; Innere Wache, Therese Pupke; Aeußere Wache, Henriette Doßmann; Verwaltungsrath: Wilhelmine Pankow, Auguste Henke und Margaretha Heun.

In Yondorfs Halle fand am letzten Freitag die feierliche Einführung der Beamten des La Salle Council Nr. 15 North American Union, statt. Der neue Vorstand ist zusammengesetzt wie folgt: Geo. Raithel, Präsident; C. A. Boos, Vize-Präsident; Henry Franzen, Chancellor; John Kohlmar, Sprecher; Louis Wolf, Prot.-Sekretär; Gustav Eckert, Collektor; E. A. Boardman, Schatzmeister; G. W. Gehring, Kaplan; Carl Pope, Führer; T. J. Cormley, Innere Wache; E. Malloy, Aeußere Wache; C. J. Barth, A. A. Haußner, J. J. Gormly, Verwaltungsräthe; H. J. Franzen, Repräsentant zur Groß-Loge; H. L. Stuebing, Stellvertreter. Deputy Supreme-Präsident L. L. Eschenheimer leitete die Zeremonien der Einführung.

Alte Ansiedler abberufen.

Der „Verband der Veteranen der deutschen Armee" hat in Karl Storck, welcher gestern in seinem Heim, Nr. 101 Clybourn Ave. durch den unerbittlichen Tod dahingerafft wurde, sein ältestes Mitglied verloren. Der Verstorbene, welcher das Alter von 69 Jahren erreichte, hatte seit einer langen Reihe von Jahren den verantwortlichen Posten eines Einkäufers und Vorstehers des Waarenablieferungs-Departements der Schmidt'schen Bäckerei inne und erfreute sich des Vertrauens des Herrn Wilhelm Schmidt, wie auch seiner anderen Vorgesetzten in hohem Maße. Die Ausfahrer der Bäckerei, seine Untergebenen, brachten Herrn Storck große Anhänglichkeit entgegen. Dieselben werden sich vollzählig an dem morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus stattfindenden Begräbniß betheiligen. Der Veteranenverband wird selbstverständlich seinem zur großen Armee abgerufenen Kameraden das letzte Geleit geben.

Frau Margarethe Lueders, die Mutter des besonders in den Kreisen der hiesigen Schleswig-Holsteiner hochangesehenen Herrn August Lueders, ist im Alter von 71 Jahren durch einen Herzschlag jäh aus dem Leben geschieden. Frau Lueders, welche im Hause Nr. 373 Laflin Str. wohnte, hatte am Sonntag Nachmittag ihrem Sohne und dessen Familie einen Besuch abstatten wollen. Auf der Treppe des Hauses von August Lueders, Nr. 500 Ashland Boulevard, war sie, vom Herzschlage getroffen, bewußtlos zusammengebrochen. Eiligst hatten ihre Angehörigen die auf den Tod Erkrankte in's Haus getragen und ärztliche Hilfe herbeigeholt. Doch vermochte diese den Tod nicht vom Krankenlager fern zu halten. Wenige Stunden nach ihrer Erkrankung that die Greisin ihren letzten Athemzug. Sie hinterläßt drei Kinder, August Lueders, Willie Lueders und Frau Louise Meyer. Ihr Gatte, Hartwig Lueders, ist ihr schon vor fünfundzwanzig Jahren im Tode vorangegangen. Heute Nachmittag fand die Beerdigung der wackeren alten Schleswig-Holsteinerin auf dem Friedhof in Waldheim unter zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden statt.

Leset die „Sonntagpost".

Kostümfest des deutschen Frauenchors.

Ein Stück echten deutschen Volkslebens wird der unter der Leitung des Herrn Gabriel Katzenberger stehende deutsche Frauenchor in Gestalt von Bühnen-Aufführungen gelegentlich seines Kostümfestes zur Anschauung bringen, welches am 9. Februar in der Nordseite-Turnhalle stattfinden soll. Die Vorbereitungen werden in den, jeden Mittwoch Abend in der Schiller-Halle stattfindenden Proben mit großem Eifer betrieben. Das Programm besteht aus nachverzeichneten Nummern:

1. Theil.

„Die Spinnstube", humoristisches Singspiel in 1 Akt, von Herm. Ripper.
Personen: Mutter Liese, Evi, Lorle, Bärbele, Loni, Toni.
1. Spinnlied aus „Der fliegende Holländer". R. Wagner
2. Spinn, spinn . . . . H. Juengst
3. Soli, Duette, Terzette und Solo-Chöre der in den verschiedenen Landestrachten gekleideten Mädchengruppen, ihre heimischen Weisen singend:
 a) Steierländer—„Hoch vom Dachstein"
 b) Zillerthaler—„Wenn ich mich nach der Heimath sehn'".
 c) Schwarzwälder—„Drunten im Unterland".
 d) Allgäuer—„Abschied von der Alm".
 e) Elsässer—„Es blickt so still der Mond mich an, es fließt so still der Rhein".
 f) Vierländer.
 g) Fuldaer.
Tänze—Rheinländer, Kreuzpolka, Schuhplattler.
Szene—Bauernstube in Süd-Deutschland.

2. Theil.

„Gute Freundinnen", humoristisches Quartett (Kaffeestunde), von Richard Kraus.
Personen: Käthe, Anna, Frida, Bertha.

3. Theil.

„Der Wochenmarkt", Singspiel (humoristisch), von Johannes Bache.
Personen: Frau Direktor R., Frau Assessor B., Frau Schulze.
Der Büttel . . . . Herr Hermann Dietz
Dreifache Quartette:
 a) Marketenderinnen.
 b) Käuferinnen.
 c) Mädchen, Köchinnen.
Szene—Wochenmarkt mit Verkaufsständen.

Wie schon aus dieser Zusammenstellung zu ersehen ist, wird dem deutschen Volkslied bei diesem Kostümfest eine führende Rolle zugewiesen. Nach Beendigung des Unterhaltungs-Programmes wird ein flottes Ballfest stattfinden. — Herr Katzenberger ist unverdrossen in seinen Bemühungen, einen großen gemischten Chor ins Leben zu rufen. Anmeldungen von stimmbegabten Sängern und Sängerinnen werden an den Probeabenden in der Schiller-Halle entgegengenommen. Vom 7. März an wird er auch die Kinderklassen in allen Stadttheilen neu organisiren, um dieselben zur Mitwirkung an einem später zu arrangirenden großen deutschen Volksliederfest vorzubereiten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Britische Cant.

Wie es für das deutsche Wort Gemüthlichkeit kein vollständig gleichbedeutendes englisches gibt, so läßt sich für das englische Wort Cant kein deutsches finden, welches genau denselben Sinn hat. Frömmelei, Muckerei, Heuchelei, oder Pharisäerthum — keins dieser Wörter deckt den Begriff. Man muß schon zu Zusammensetzungen, Erklärungen oder — Beispielen seine Zuflucht nehmen, um den „Cant“ gut zu veranschaulichen. Ein solches Beispiel aber liefert das Jingoblatt „The Times“ in London durch folgende Bemerkungen:

„Wenn, wie wir glauben und beten, die Pläne unserer Feldherren und die Tapferkeit unserer Soldaten mit Erfolg gekrönt werden, und die Besatzung von Ladysmith erlöst wird, so wird die Aufgabe des Lord Roberts vereinfacht und erleichtert sein. Wenn aber andererseits unsere Hoffnungen zur Enttäuschung verurtheilt sind, und General Buller nicht im Stande ist, die Stellung der Boeren zu umgehen oder zu durchbrechen, so wird dessenungeachtet der Entschluß des Landes, den Krieg fortzusetzen, durchaus nicht wankend werden. In diesem Falle mögen wir uns für die traurige Nothwendigkeit entscheiden müssen, Ladysmith fallen zu lassen, ohne weitere Anstrengungen, die Männer zu retten, welche so lange und so treu die Ehre der Flagge vertheidigt haben. Das Land würde ein solches Unglück beklagen, aber ihm mit unerschüttertem Muthe die Stirn bieten“.

Kann man sich einen selbstloseren Patriotismus denken? Wenn es nöthig werden sollte 9000 wackere Jungen, die unter den größten Mühsalen und Entbehrungen dem Vaterlande gedient haben, auf dem Altar des Imperialismus hinzuschlachten, so wird „das Land“, nämlich der daheimgebliebene hohe und niedere Jingopöbel, eine Thräne im Auge zerdrücken und für die Gefallenen Kränze in den Kirchen aufhängen. Er wird sich aber nie und nimmer in seinem Entschlusse wankend machen lassen, die für Haus und Hof kämpfenden Boeren zu züchtigen und an ihnen Rache für die Schläge zu nehmen, die sie dem britischen Prestige zugefügt haben. Ohne Rücksicht auf die Belagerten soll Lord Roberts auf anderen Wegen in den Oranje-Freistaat und das Transvaal einzudringen versuchen und wahrscheinlich auch die Gehöfte der „Rebellen“ niederbrennen, womit ja nach englischen Berichten bereits der Anfang gemacht worden ist. Welcher Unterschied zwischen den Hunnen und Vandalen, die nur aus Liebe zur Sache raubten, sengten und mordeten, und den edlen Briten, die lediglich im Namen der Kultur und Gesittung ihre eigenen Soldaten im Stiche lassen wollen, um den Krieg auf des Feindes Gebiet hinüberzuspielen!

Der eigentliche „Cant“ ist aber nicht in dem Bedauern über das „Unglück“ zu suchen, das die Besatzung von Ladysmith befallen könnte, sondern in der schlau verschwiegenen Voraussetzung, daß die Boeren nicht unchristlich und unmenschlich genug sein werden, die in ihre Hände gefallenen Engländer über die Klinge springen zu lassen. Wollten sie wirklich ihre Gefangenen niedermetzeln, so würden sie vor der ganzen Welt als Scheusale gebrandmarkt werden. Denn die „traurige Nothwendigkeit“ des Krieges mag zwar die Engländer entschuldigen, wenn sie ihre eigenen Soldaten preisgeben, aber nicht die Boeren, wenn sie die Folgerungen aus dieser Preisgebung ziehen. Für die Boeren darf die traurige Nothwendigkeit nicht bestehen, die im Stiche gelassenen Briten niederzumachen, sondern sie müssen sich auch dann streng an das Völkerrecht halten, wenn sie dadurch dem Feinde Gelegenheit geben, in ihr Gebiet einzufallen und ihre unbeschützten Weiber und Kinder zu bedrohen. Großbritannien kennt keine anderen Rücksichten, als die Ehre und den Ruhm und hält es nicht für unehrenhaft und unrühmlich, die Schwachen am Wege liegen zu lassen, weil sie den Vormarsch der Gesunden und Starken hindern. Den Boeren dagegen würde es als ein unerhörtes Verbrechen angerechnet werden, wenn sie die ihnen überlieferten Schwachen wegräumen wollten, weil sie auch ihnen hinderlich sind.

Für diese Aeußerung allein, welche ja wohl die Stimmung des gesammten britischen Kriegspöbels widergibt, verdient Großbritannien, zu einer Macht zweiten oder dritten Ranges herabgedrückt zu werden. Selbst von den Puniern und Karthagern hat die römische Geschichtschreibung, die ihnen gewiß nicht freundlich gesinnt war, kein Beispiel solcher ausgesuchten Niederträchtigkeit hinterlassen. Das Krämervolk des Alterthums war noch hochherzig und feinfühlend im Vergleiche mit den Meerbeherrschern der Neuzeit.

Japans Währungsversuche.

Die Chicagoer Wochenschrift „Public Policy“ brachte in einer ihrer jüngsten Nummern einen sehr interessanten Artikel über die Erfahrungen, welche Japan in den letzten dreißig Jahren mit den verschiedenen Währungssystemen gemacht hat. Herr S. Uchida, der Konsul Japans in New York, aus dessen Feder der Artikel stammt, zeigt, daß Japan in jenem Zeitraum so ziemlich jede Währungsform durchprobirt hat, die von den sich widersprechenden Schulen wirthschaftspolitischer Weisheit angepriesen werden oder wurdn. Es versuchte es mit der Goldwährung, mit der Silberwährung und der Doppelwährung, war eine Zeitlang bei der reinen Papierwährung (wenn man so sagen darf) angelangt und ist schließlich auf die Goldwährung zurückgekommen, die nunmehr in dem ostasiatischen Inselreich fest begründet scheint.

Gleich nachdem Japan in engere wirthschaftliche Beziehungen zum Abendlande getreten war, wurde nominell die Goldwährung eingeführt. Man erkannte sofort, daß es nothwendig sein würde, einen Werthmesser zu besitzen, welcher in einem bestimmten Verhältnisse zu denen stehen würde, die von der Welt, in welche Japan eingetreten war, benutzt wurden. Unglücklicherweise hatte die Regierung aber, gerade als diese Reform durchgeführt werden sollte, eine Rebellion zu bekämpfen und ungeheure Ausgaben zu machen, sodaß sie sich gezwungen sah, Papiergeld in großen Summen auszugeben — gerade wie unsere Regierung während des Bürgerkrieges. Das Papiergeld hatte Zwangskurs und sollte in Gold einlösbar sein, aber dazu reichten die Mittel nicht, und die Regierung mußte sehr bald ihren Versuch, das Papiergeld gleichwerthig mit dem Golde zu halten, aufgeben. Das Gold verschwand als Umlaufsgeld und war nur noch zu hoher Prämie zu haben, und Japan war bei dem uneinlösbaren Papiergeld — der „Papierwährung“ — angelangt. Um diese Zeit versuchte es Japan auch mit Nationalbank-Noten, aber da diese einlösbar waren in Regierungspapiergeld, sanken sie natürlich eben so im Werthe wie dieses selbst.

Zunächst versuchte man nun dadurch eine Besserung zu erzielen, daß man Silber zur Freiprägung zuließ und das Silbergeld zum vollen gesetzlichen Zahlmittel machte. Dadurch war auf dem Papier die Doppelwährung eingeführt, aber das Silber wurde von dem minderwerthigen Papier ebenso aus dem Umlauf getrieben wie einst das Gold. Gold, Silber und Papier waren, eins, wie das andere, gesetzliche Zahlungsmittel. Ein Papier-Yen sollte soviel werth sein wie ein Silber- oder Gold-Yen, aber man hatte thatsächlich drei verschiedene Werthe. Gold stand natürlich am höchsten, dann kam das Silber und zuletzt das Papier; man verlangt von dem Gelde aber etwas mehr als daß es gesetzliches Zahlungsmittel sei.

Um diese Zeit, im Jahre 1881, wurde Graf Matsukata, der Staatsmann, welcher kürzlich wieder die Goldwährung einführte, Finanzminister Japans. Er beschloß, die Baarzahlung auf einer Silbergrundlage wieder aufzunehmen. Sein Plan war: (1.) die ausstehenden Regierungsnoten einzulösen, sie zu vernichten und keine weiteren auszugeben; (2.) die Nationalbanken zu zwingen, ihre Banknoten gleicherweise einzulösen und sie zu zerstören; (3.) eine große Nationalbank nach dem Muster der deutschen Reichsbank zu gründen, die allein das Recht haben sollte, Papiergeld auszugeben, aber gehalten war, dasselbe jederzeit in Silber einzulösen. Damit war Japan bei der reinen Silberwährung angelangt, und das war immerhin eine bedeutende Besserung. Das Land wurde von dem fortwährend im Werthe schwankenden uneinlösbaren Papiergelde befreit, das so viel Schaden gebracht hatte, aber auch die Silberwährung zeigte große Mängel, und Matsukata erkannte, daß ein besseres Währungssystem nöthig sein würde, sollte Japan Aussicht haben, die angestrebte wirthschaftliche Stellung zu erreichen. Demzufolge wurde im Jahre 1893 eine Währungskommission ernannt, welche den Auftrag hatte, die ganze Währungsfrage nach allen Seiten zu beleuchten und gründlich durchzustudiren, und diese Kommission, welche sich aus fünfzehn der hervorragendsten Männer Japans zusammensetzte, berichtete, daß allein die reine Goldwährung volle Befriedigung würde geben können.

Die Regierung Japans handelte dieser Empfehlung gemäß, und die Art und Weise, wie sie den Uebergang zur Goldwährung durchführte, stempelt die japanische Währungsreform zu einer der besten Leistungen der Finanzpolitik aller Zeiten. Bei dem Uebergang zur Goldwährung wurden bestehende Werthe nicht verändert, da die Regierung eine neue Geldeinheit schuf, welche gleichwerthig war mit der bis dahin giltigen Silbereinheit. Der Yen blieb sich gleichwerthig. Der neue Goldyen hatte denselben Werth wie der Silberyen, aber er blieb hinter dem Werthe des alten Goldyen um so viel zurück als das Silber seither im Preise gesunken war. Die Kriegsentschädigung, welche Japan von China erhielt, machte die Durchführung dieser Reform möglich. Sie gab Japan das zur Einlösung des Silbers nöthige Geld; die Silbermünzen wurden entweder verkauft oder in Scheidemünzen umgeprägt, und heute hat Japan eine allem Anscheine nach festgegründete reine Goldwährung.

Herr Uchida führt in seinem Artikel weiter aus, daß der Wechsel bis jetzt die vollste Befriedigung gegeben hat. Japans Industrieen blühen, sein Handel wächst mit schnellen Schritten, die Arbeitslöhne steigen, die Einkünfte der Regierung mehren sich und Jedermann in Japan ist zufrieden mit der Finanzpolitik der Regierung. Japan hat alle anderen Währungsarten so gründlich durchgekostet, und sie sind ihm so schlecht bekommen, daß ihm auf absehbare Zeit aller Appetit nach Silberwährung, Doppelwährung u. s. w. vergangen ist.

„Farbige“ Statistik.

Wenn die hohe Geburtsziffer der farbigen Bevölkerung unseres Landes der von Südländern oft geäußerten Befürchtung, der Süden der Republik werde mit der Zeit ganz „vernegern“, einen Schein von Berechtigung gibt, so muß auf der anderen Seite die hohe Sterberate unter den Farbigen derartige Sorgen zerstreuen. Wenn der Kindersegen bei den Farbigen groß ist, so ist die Kindersterblichkeit ebenfalls groß, mancherorts größer, als jener, sodaß dort ein absoluter Rückgang der farbigen Bevölkerung eintreten würde, wenn sich nicht Zuzug einstellte.

Dies gilt besonders für diejenigen unserer großen Städte, welche eine starke farbige Bevölkerung aufweisen. So meldet die Statistik des Gesundheitsamtes von Baltimore, daß im Jahre 1899 der Prozentsatz der Sterbefälle unter den Farbigen der Stadt mehr als doppelt so hoch war, als der für die Weißen geltende. Es kamen in Baltimore auf jedes Tausend Farbiger 30.61, auf jedes Tausend Weißer nur 14.35 Todesfälle, und dabei trifft die allgemeine Annahme von dem starken farbigen Nachwuchs für Baltimore nicht zu, denn die Geburtenziffer stellte sich für die farbige Bevölkerung nur auf 15.92, während sie für die weiße auf 16.72 stieg. Nach diesen Zahlen müßte man also eine schnelle Abnahme der farbigen Bevölkerung der Marylander Stadt erwarten, und eine solche würde sich auch zeigen, wenn nicht immer neuer Nachschub vom Lande und aus dem Süden käme.

Die größte Anzahl von Todesfällen unter der farbigen Bevölkerung fällt auf Kinder unter einem Jahre; in Baltimore starben im Jahre 1899 nicht weniger als 646 farbige Säuglinge — mehr als 25 Prozent der gesammten Todesfälle unter den Farbigen jener Stadt. Die Ursachen dieser großen Kindersterblichkeit sind leicht zu erkennen in der geringen Sorgfalt, welche den Kindern wird, in der ungesunden Umgebung und der Unwissenheit der Eltern. Unter der erwachsenen farbigen Bevölkerung fordern besonders die Lungenkrankheiten zahlreiche Opfer und das kommt wohl zum guten Theile daher, daß die Farbigen zumeist in kleinen, im Winter überhitzten Räumen eng beisammen wohnen und eine wahre Scheu haben vor jedweder Ventilation.

Auf dem Lande, besonders im Süden, gedeiht der Farbige besser, als in den Städten (dort wachsen die „Pickanninnies“ wild auf) und man darf deshalb eine Abnahme der farbigen Bevölkerung nicht erwarten, denn der Nachschub vom Lande wird, wie schon gesagt, immer die Lücken ausfüllen, welche der Tod unter der städtischen Farbigenbevölkerung verursacht; aber es ist doch sicher, daß die Farbigen sich nicht so schnell vermehren wie die Weißen, und daß damit das Zahlenverhältniß sich immer mehr zu ihrem Ungunsten verschieben muß. Von der Möglichkeit einer „Vernegerung“ kann also nicht die Rede sein, wenigstens nicht für die nördlicheren der Südstaaten. Daß die Gebiete längs des Golfes von Mexiko mit der Zeit noch „schwärzer“ werden als sie jetzt sind, das ist möglich, denn die Farbigen scheinen sich in der That immer mehr dem äußersten Süden unseres Landes zuzuwenden, aber darin kann man doch keine große „Gefahr“ sehen. Der Weiße wird auch da die herrschende Stellung behalten.

Elsaß und Lothringen.

Aus Straßburg wird der Berl. Voss. Ztg. vom 23. Dezember geschrieben: Bekanntlich wurde nach dem deutsch-französischen Kriege von manchen Politikern der Vorschlag gemacht, Elsaß und Lothringen nicht miteinander zu vereinigen, sondern beide zu verschiedenen Staaten zu schlagen und insbesondere Lothringen mit dem Regierungsbezirk Trier zu einer preußischen Provinz zu vereinigen. Der Vorschlag stützte sich namentlich darauf, daß Elsaß und Lothringen bis dahin während ihrer ganzen Geschichte nie etwas miteinander zu thun gehabt hätten, daß beide Gebiete und beide Bevölkerungen große Verschiedenheiten zeigten, daß namentlich Lothringen in jeder Hinsicht mit dem südlichen Rheinpreußen größere Verwandtschaft habe. Das trifft auch heute, nach fast einem Menschenalter noch durchaus zu, ja die Beziehungen Lothringens zu Rheinpreußen haben sich äußerst zahlreich und stark ausgebildet. Elsaß und Lothringen sind wohl staatlich geeinigt, sie haben die gleiche Verwaltung, im übrigen ist aber die Verbindung locker geblieben. Elsässer und Lothringer stehen sich sehr fremd gegenüber, sind einander sogar wenig sympathisch. Der Elsässer dünkt sich im allgemeinen als ein vortrefflicher Mensch und sieht mit Selbstbewußtsein und ein wenig Geringschätzung auf den Lothringer herab. Auch der Verkehr zwischen beiden Länder ist ein mäßiger geblieben; die Elsässer beschränken sich auf die Ausbeutung der wirthschaftlichen Kräfte ihrer Heimath und ihre Kapitalisten haben zu dem beispiellosen industriellen Aufschwung, den Lothringen in dem letzten Jahrzehnt genommen, und für den seine eigenen Kräfte nicht genügten, nichts beigetragen. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß diese Gegensätze auch auf das Gebiet der Politik hinüberspielten. Der Mittelpunkt der Verwaltung ist im Elsaß, und die Lothringer behaupten oft, zu Gunsten des Elsaß vernachlässigt zu werden. Dieser Gegensatz würde noch schärfer zum Ausdruck kommen, wenn die Verfassung des Reichslandes eine andere wäre, wenn es insbesondere eine volksthümlichere Volksvertretung besäße. Ganz anders sind die Beziehungen zwischen Lothringen und Rheinpreußen. Ihre geographische Gestaltung weist ja schon beide auf einander hin, und es hat sich in der That im Gebiet der Mosel und noch mehr dem der Saar ein Verkehr ausgebildet, der an Lebhaftigkeit nichts zu wünschen läßt. Seit jeher waren in den Gruben und Hochöfen Lothringens zahlreiche Arbeiter aus Rheinpreußen beschäftigt, und heute ist das in Folge des Aufschwungs in Lothringen mehr als je der Fall. Umgekehrt arbeiten aber auch lothringische Arbeiter zahlreich in den Bergwerken des preußischen Saarreviers. Preußische Kapitalisten aus jener Gegend sind an den neuesten industriellen und Bergwerksunternehmungen in Lothringen stark betheiligt. Der lokale Verkehr ist, namentlich im Thale der Saar, sehr lebendig. So geht man augenblicklich mit dem Plane um, das lothringische Saargemünd mit dem preußischen Saarbrücken durch eine elektrische Bahn, die dem Thale der Saar folgen soll, zu verbinden. In Saargemünd wurde vor einigen Tagen in einer Versammlung des dortigen Gewerbevereins der Plan gebilligt. Die preußischen Städte St. Johann-Saarbrücken werden wohl erst recht damit einverstanden sein.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Neue Wirren in der Bau-Industrie.

Thätlicher Angriff von Unionleuten auf Angestellte einer Pianofabrik.

Der Bau-Gewerkschaftsrath hat kürzlich den einzelnen Gewerkschaften, welch ihm angehören, streng verboten, mit irgend welchen Unternehmer-Verbänden Kontrakte betreffs der Lohnraten oder sonstiger Arbeits-Bedingungen einzugehen. Der Verband der Zimmermeister und Bau-Unternehmer hat nun auf dieses Verbot geantwortet, und zwar mit einem Beschluß, der es seinen Mitgliedern bei $100 Strafe untersagt, einzeln mit den Gewerkvereinen zu unterhandeln. Hier ist also eine neue Differenz zwischen Unternehmern und organisirten Bauhandwerkern. Falls die vorgeschlagene Einsetzung eines Gewerbegerichts nicht zu Stande kommen sollte, würde ein Beharren bei den beiderseitigen Beschlüssen doch die Arbeitssperre zur Folge haben, welche man bereits glücklich vermieden wähnte. — Die Zimmerleute-Vereinigung wird demnächst die einzelnen Unternehmer von ihrem Beschluß benachrichtigen, daß vom 1. April an der Zimmermannslohn 50 Cents per Stunde betragen soll, statt wie bisher 42½ Cents.

C. B. Myers und Hermann Felgenhauer setzten gestern im Namen der Metallarbeiter-Union alle betheiligten Firmen in Kenntniß, daß die Union künftig auf strikter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften über Ventilirung der Arbeitsräume bestehen würde.

Der Maschinist Alexander Gallesch, der Verpacker Frank Perlick und der Pianostimmer Philipp Gardiner haben ungeachtet der Arbeitssperre ihre Plätze in der Bent'schen Pianofabrik, Ecke Washington Boulevard und Sangamon Straße, behalten. Gestern früh wurden die Drei in der Nähe der Fabrik von Mitgliedern der Pianomacher-Union umringt und aufgefordert, die Arbeit niederzulegen. Da sie sich dessen weigerten, hat man sie gröblich mißhandelt. — Geschäftsführer Dold von der Union erklärt zwar, daß diese ein derartiges gewaltthätiges Vorgehen nicht gutheiße, von den Fabrikanten wird dasselbe aber nichts destoweniger der Union zur Last gelegt, und die angebahnte Beilegung der Differenzen scheint durch den unliebsamen Zwischenfall wesentlich erschwert.

Spitzbuben und Straßenräuber.

Zwei Schleichdiebe statteten gestern Abend der Wohnung von W. F. Newberry, Nr. 4415 Ellis Avenue, einen unerwünschten Besuch ab und waren eben dabei, reiche Beute zusammenzuraffen, als sie von dem Dienstmädchen Carrie Watson bemerkt wurden. Dieselbe schlug sofort Lärm, doch gelang es den Spitzbuben, zu entkommen, ehe dies von den Hausbewohnern verhindert werden konnte. Wie sich späterhin herausstellte, schleppten die Kerle Kleidungsstücke und Schmuckwaaren im Werthe von $100 mit sich fort, und auch $20 Baargeld waren ihnen in die Hände gefallen.

In West Hammond haben Geheimpolizisten der Stockyards-Revierwache einen gewissen Thomas McGrath festgenommen, der eine ganze Anzahl von Raubüberfällen verübt hat. Sein Kumpan Frank Stevens sitzt ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

Im „Great Northern Hotel“ wurde gestern Abend ein gewisser John Gordon festgenommen und nach dem Polizei-Hauptquartier gebracht, wo man ihn anklagte, Gäste des „Palmer House“ bestohlen zu haben. Gordon legte angeblich ein umfassendes Schuldbekenntniß ab.

* Der Klempner Philipp Moschik, No. 445 Halsted Str., ist von seiner Gattin auf Scheidung verklagt worden; Richter Dunne hatte ihn kürzlich angewiesen, dem Anwalt der Frau $20 Gebühren zu zahlen. Gestern kam Moschik dieser Weisung nach, indem er dem betreffenden Rechtsgelehrten, L. L. Eschenheimer, $7 in Papiergeld und 1300 Kupfercents zustellte.

Raubgesindel auf der Südseite.

Eine Geschäftsfrau in ihrem Laden beraubt, zwei Frauen und ein Fremder auf der Straße überfallen.

Vier elegant gekleidete junge Männer betraten gestern Abend den Zigarrenladen Nr. 467½ Clark Str. Ohne weitere Umstände richteten zwei derselben ihre Revolver auf die Besitzerin, Frau Frances Collins, und verlangten die Verabfolgung des in der Ladenkasse enthaltenen Geldes. Ehe sich die Frau von ihrem Schrecken so weit erholt hatte, daß sie eine Antwort geben konnte, hatten die Kerle sie schon mit den Kolben ihrer Revolver zu Boden geschlagen. Um sie am Schreien zu verhindern, zwängten sie ihr ein zusammengerolltes Taschentuch in den Mund. Während die beiden Anderen die Schubladen nach Baargeld durchsuchten, rissen die Angreifer ihrem Opfer fast die Kleider vom Leibe. Als sie sich in ihrer Erwartung, etwaige, verborgen gehaltene Werthsachen zu finden, getäuscht sahen, bemächtigten sie sich der Fingerringe, wie auch der Diamantohrringe der bewußtlos am Boden liegenden Frau. Baargeld, im Betrage von $7, war inzwischen den Räubern in die Hände gefallen, welche die Ladenkasse geplündert hatten. Nachdem die Banditen längst ihre Flucht bewerkstelligt hatten, kam Frau Collins wieder zum Bewußtsein. Ihre Hilferufe brachten ihren Nachbar, den Barbier Joseph Williams, herbei, welcher die Polizei von dem Vorfall benachrichtigte. Dieselbe fahndet jetzt auf die Räuber.

Die im Hause Nr. 710 Ost 42. Str. wohnhafte Alice McCarthy und deren Freundin Ora Stoloe hatten gestern Abend von der Hochbahnstation an der 40. Straße aus ihren Heimweg angetreten und befanden sich, ein animirtes Gespräch führend, an der Ecke der 41. Straße und Wabash Avenue, als sich zwei Kerle aus dem Dunkel eines Hauseingangs auf sie stürzten. Frl. McCarthy gelang es durch schnelle Flucht, sich zu retten; Frl. Stoloe mußte den Wegelagerern ihre Geldtäschchen mit $12 Inhalt überlassen.

G. W. Weber, ein biederer Landmann aus einer kleinen Ortschaft nahe Detroit, Mich., war gestern Abend, um 9 Uhr, auf dem Bahnhofe der Illinois Zentralbahn angelangt und hatte sich die Michigan Avenue entlang auf den Weg nach dem Stadtzentrum begeben. An der Ecke von Michigan Avenue und Park Row waren ihm zwei unheimliche Gesellen begegnet. Sie hefteten sich ihm an die Fersen, verzögerten ihre Schritte, sobald er langsamer ging und schritten kräftig aus, wenn er seine Gangart beschleunigte. An einer dunklen Stelle der Straße warfen sie sich auf ihr Opfer. Sie rissen den Fremdling zu Boden, zogen ihm den Ueberrock aus und durchsuchten ihm die Taschen. $265 fielen ihnen in die Hände. Der Beraubte konnte der Polizei keine genaue Beschreibung der Persönlichkeit seiner Angreifer geben, und er dürfte somit schwerlich wieder in den Besitz des ihm geraubten Geldes gelangen.

Aus Schulkreisen.

Superintendent Andrews glaubt, daß gegen 2000 Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen während der Sommerferien die Weltausstellung in Paris besuchen werden. Es werden Schritte gethan werden, um diesen zwei Tausend die Rundreise zum Betrage von je $200 zu ermöglichen.

Der schulräthliche Ausschuß für das Lehrer-Seminar in Normal Park will es dahinzubringen suchen, daß auf dem Seminar auch Unterricht in der deutschen Sprache ertheilt wird, damit der Unterricht im Deutschen künftig auch von den seminaristisch gebildeten regulären Mitgliedern des Lehrpersonals ertheilt werden könne, statt daß, wie bisher, dafür besondere Hilfslehrer angestellt werden.

Die Befürchtung, daß wegen des starken Auftretens von Scharlachfieber und Diphtherie einzelne Schulen zeitweilig würden geschlossen werden müssen, hat sich zum Glück als unbegründet erwiesen. Die ärztlichen Schul-Inspektoren sind angeblich im Stande, der Ansteckungsgefahr auch ohne dieses äußerste Mittel entgegenzuwirken.

Aschenbrödel-Verein.

Am nächsten Donnerstag Nachmittag findet in Kretlows Halle, an Webster nahe Lincoln Ave., eine Kammermusik-Konzert des Aschenbrödel-Vereins für Mitglieder und eingeführte Freunde statt. Ein Septett von Beethoven und ein neues Quartett des hiesigen Musikers Friedrich A. Stock sind die zur Aufführung vorbereiteten Kammermusikwerke. Als Mitwirkende stehen Konzertmeister Leopold Kramer und die Thomas-Musiker Bruno Kühn, Franz Esser, F. A. Stock, Geo. Meyer, Karl Brückner, Louis Amato, Jos. Böckel, Jos. Scheurs, Louis Friedrich und Leopold de Mare auf dem Programm. Die namhafte Sängerin Frau Minnie Fish-Griffin wird drei Lieder mit deutschem Text zum Vortrag bringen.

Kurz und Neu.

* Vom Countyschreiber ist gestern eine Heiraths-Lizens für ein Menschenpaar erwirkt worden, das zusammen 148 Jahre zählt. Er, Patrick Hogan geheißen, stammt aus dem Jahrgang 1816. Sie, Margareth Kennedy, ist 1836 geboren.

Leset die „Sonntagpost“.

Was ist Glück?

Der Volksmund antwortet: „Vergessen, was nicht zu ändern ist.“ Doch es gibt noch ein größeres Glück, und das ist die Erinnerung an ein schweres Mißgeschick, das man thatsächlich doch noch beseitigen konnte. Die Tausende und aber Tausende, welche durch Dr. Silsbee's berühmtes Heilmittel „Anakesis“ von den Qualen der Hämorrhoiden befreit worden sind, bestätigen dieses Glück der Erinnerung in ihren Dankschreiben an P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, welche auf Ersuchen Proben von Anakesis kostenfrei versenden. didofa

Irisches Ambulanz-Korps.

Am 15. Februar werden von hier aus die ersten irischen Kriegs-Freiwilligen nach Süd-Afrika abgehen, um sich als „Ambulanz-Korps“ den Buren zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt sind dreißig Clan-na-Gael-Mitglieder für die Expedition angeworben worden, und sofern die Hilfsmittel ausreichen, will man diese Zahl auf fünfzig erhöhen. Für die Ausrüstung und den Transport der „Truppen“ sind soweit 15,000 Dollars gesammelt worden. Wie Oberst John F. Finerty, der Präsident der „Vereinigten Irländischen Gesellschaften“, emphatisch erklärt, werden die Kriegs-Freiwilligen thatsächlich als Ambulanz-Korps, und nicht als Kampfgenossen nach Süd-Afrika gehen. An Soldaten mangele es den Buren nicht, wohl aber an Aerzten, Lazarethgehilfen und Medikamenten.

Die Transportkosten von hier nach Lourenzo Marquez, über Marseilles, betragen $300 pro Mann.

* Richter Tuthill überantwortete gestern die drei kleinen Kinder des Kochs John Powers, von Nr. 20 Rush Str., der Tante derselben, Frau Ella Brown, weil durch Zeugen nachgewiesen wurde, daß Powers dem Trunke ergeben ist und die Kinder körperlich und geistig verkommen läßt. Da der Angeklagte während der Verhandlung einen der Zeugen mit gemeinen Schimpfworten überhäufte, wurde er vom Richter obendrein wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu fünfzehn Tagen Gefängniß verdonnert.

— Der kranke Gebirgler. — Arzt: „Ich werde noch einen Kollegen zuziehen müssen!“ — Kranker Gebirgler: „Ja, Herr Doktor, glaub's scho', mich hat auf der Kirchweih ein Mann allein auch nie bezwungen“.

Todes-Anzeige.

Veteranen der Deutschen Armee.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß Veteran

Wilhelm Storck

am Montag, den 15. Januar, um 5 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, Mittwoch den 17. d. Mts., 1½ Uhr Nachmittags, am Trauerhause, Nr. 101 Elybourn Ave., zur Leichenparade nach Rosehill anzutreten.

R. von Manstein, Präsident.
F. C. Krueger, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Bertha Corper, geb. Röhder,

am Dienstag Morgen um 1 Uhr im Alter von 39 Jahren 11 Monaten 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 191 E. Fullerton Ave., nach Graceland.

Ferdinand Corper, Gatte.
Harry Corper, Sohn.
Gretchen Corper, Nichte.
Frau Auguste Norman und
dimido **Frau Lizzie Seagrove**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Schwester und Schwägerin

Maria Steffes, geb. Kauth,

am Montag Morgen um 4 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 10 Uhr Morgens vom Trauerhause, 101 W. 23. Str., nach St. Paulus-Kirche, von da mit Kutschen nach Str. Marys Kirchhof.

Stephan Steffes, Gatte.
Thomas Kauth, Friedrich Kauth, Theobold Kauth u. **Matthais Kauth**, Bruder.
Maria Kauth, geb. Litgen, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Karl Samz

im Alter von 84 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 197 Newberry Ave., Donnerstag, den 18. Januar, um 9 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach St. Bonifazius Gottesacker statt. dmi

Anna Samz, Gattin.
Joseph Samz, Karoline Thoma, Anna Samz, Maria Kozicek, Monila Samz und **Charles Samz**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Storck

am 15. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 101 Clybourn Ave., am 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Storck nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Maria Stone

heute Morgen um 6 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 17. Januar, um 1 Uhr vom Trauerhause, 256 N. Carpenter Str. Die trauernden Hinterbliebenen

Auguste Bichelmann, Friederike Bernhardt und **Louise Wetzel**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen

Klara Frank

am 15. Januar, Abends 8 Uhr im Alter von 7 Monaten 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 17. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 551 Wieland Str. nach dem Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Louis und **Margarethe Frank**.
Gretchen, Fritz und **Annie**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Gatte

Edward Tietz

am 15. Januar Mittags 12 Uhr im Alter von 58 Jahren, nach langem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet am Mittwoch, den 17. Januar, punkt 1 Uhr von der Almira-Turnhalle statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Bertha Tietz, Gattin.
Paul Tietz, Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die zahlreichen Blumenspenden und die freundliche Betheiligung an der Leichenfeier unseres geliebten Gatten und Vaters

Karl Robert Meier

Insbesondere den Beamten und Mitgliedern des Mozart Tent 135, Knights of Maccabees, sowie den Angestellten der Otis Elevator Co. ebenfalls herzlichen Dank.

Lena Meier
nebst Kindern und Schwiegersöhnen.

Danksagung.

Der Damen-Sektion des Aurora-Turnverein, den Aktiven des Aurora-Turnverein, allen werthen Freunden und Bekannten, sowie der Präsidentin Frau Jacobsen vom F. K. U. V. Fortschritt sagen wir hiermit für die prachtvollen Blumenspenden, sowie für die Hilfe und zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängniß unserer geliebten Tochter

Karoline Brockmann

unseren herzlichsten Dank.

Wm. Brockmann nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie den Beamten und Mitgliedern der Belmont Loge Nr. 135, Orden Mutual Protection, sprechen wir für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und für die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Georg Grund

unseren innigsten Dank aus

Barbara Grund und Kinder.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains — für — Mittwoch.

Männer-Hemden. Feine gebügelte Percale Männerhemden mit Kragen und Manschetten — leicht beschmutzt — werth 48c für...... **18c**
Naturwollene Hemden für Männer, seide-eingefaßt und mit Perlmutter-knöpfen für................ **19c**

Knaben-Hosen. Schwarze u. blaue Cheviot Knabenhosen, Gr. 4 bis 7, für.. **10c**

Gummischuhe für Damen. 360 Paar Croquet Gummischuhe für Damen—alles kleine Nummern—reg. Preis 45c, Gr. 2½ bis 3½, für..... **7c**
Feine Croquet Gummischuhe für Damen, Gr. 3 bis 6—alles Boston Rubbers, werth 45c, für.......... **25c**

Gummischuhe für Männer. „Self acting“ Gummischuhe für Männer, breite Spitzen, Größen 6 bis 8, werth 65c per Paar, für........ **10c**
Sturm-Gummischuhe f. Männer, Größen 6—8, werth 75c, für ... **19c**

Flanell. Schweres doppelt gefließtes Guineahan Flanell, die reguläre 7c-Qualität, per Yd. **3½c**

Handtuchstoff. 18 Zoll breiter halbgebleichter Handtuchstoff, mit farbiger Borte, per Yard.......... **3½c**

Twill. Rester v. 10c-Qualität schwarz und weiß gestreifter Hemden-Twill, per Yard......... **3½c**

Wrappers. Damen-Wrappers — gemacht aus bester Flanelette—besetzt mit Braid und Ruffles — Flounce Rock — perfekt passend — voller Sweep und alle Größen, werth 1.69, Mittwoch für........... **98c**

Kleider. Kinder-Kleider — gemacht aus schwerer englischer Flanelette—besetzt mit Novelty Braid — alle Größen—guter Werth zu 69c, für........... **39c**

Kleider-Röcke. Schwarz gestreifte und geblümte Kleider-Röcke für Damen — genau gemacht und gut ausgestattet — gefüttert mit guter Qualität Percaline — volle Weite und alle Längen — werth $1.75 — für......... **98c**

Jackets. Boucle-Jackets für Damen — garnirt mit Straps von Kersey — gefüttert durchweg mit Silk-Rhadame — werth $7.00 — so lange sie vorräthig sind, für............... **2.98**

Matratzen. Reine weiße Watte Kombination Matratzen — mit dem bestem Satin-finish Ticking überzogen — alle Größen — werth $4.50 — für.... **2.98**

Kopfkissen. 3 Pfd. weiße Daunen-Kopfkissen, mit fancy Ticking überzogen, werth $2.00, für............... **1.25**

Blankets. 12 Dutzend große Sorte Pferde-Blankets — werth $1.00 — für...... **59c**

Groceries.

Unbedingt frische Eier — garantirt — das Dutz.......... **12c**
Unsere beste Elgin Creamery-Butter, das Pfd............ **25c**
Buchweizenmehl, 3 Packete für 25c —das Packet................ **9c**
Baker's deutsche süße Chocolade, das Stück.................. **3c**
Grandma's Pyramid Waschpulver, 4-Pfd.-Packet für......... **10c**
Allerbester Macaroni, das Packet für..................... **7c**
Unser Spezial-Java-Kaffee, 6 Pfd. für $1.00, per Pfd..... **19c**
J. C. Lutz & Co. bestes xxxx Washburn Crosby's oder Pillsbury's bestes Patentmehl per 24½ Pfd.-Sack für........... **45c**

MOELLER BROS. & CO.
928-930-932 Milwaukee Ave., zw. Ashland Ave. und Paulina Str.

Beste Sorten Patentmehl in ⅛-Faß-Säcken, wie Pillsburys, Best, Washburn Crosbys, Moeller bestes XXXX, per Faß 3.79, per ⅛-Faß-Sack........... **49c**

Gestorben: Am 16. Januar 1900, **Marie Bernhardt**, 23 Jahre alt, geliebte Tochter von Barbara und dem verstorbenen George Bernhardt, Schwester von Maud Bernhardt und Mrs. John Wilson. Begräbniß von der Wohnung der Schwester, 1178 Milwaukee Ave., am Donnerstag, den 18. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim. dmi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bbsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Bekanntmachung.

Garden City Mutual Savings, Loan and Building Association. — Office: 93 5. Ave.

Jährliche Generalversammlung der Stockhalter, Dienstag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr in der Geschäfts-Office. — Wahl von 4 Direktoren und Erledigung sonstiger vorliegender Geschäfte.

Hermann Pomy, Präsident. **Paul Kraemer**, Sekretär.

Achtung, Eigenthümer!
GROSSDALE!

Dienstag, den 16. Jan., 8 Uhr Abends, wird in der Vorwärts-Turnhalle, 12. nahe Halsted Str., eine Versammlung stattfinden. Eigenthümer von Grossdale sind ersucht, zu erscheinen. Komite.

KINSLEY'S Table d'Hote Dinner
Ein Dollar.
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle.“
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester
Abends nach 8 im Deutschen Restaurant. bbnsfr

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Was **Melba,**

Die berühmteste Sängerin, schreibt:

„Ich kann das echte

Johann Hoff's Malz-Extrakt

nur auf's Beste empfehlen. Es befördert meinen Appetit und Verdauung ganz wundervoll.

Nellie Melba

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt macht Fleisch und Blut. Ein Dutzend Flaschen von Johann Hoff's flüssigem Malz-Extrakt erhalten mehr Nährkraft als ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff: Berlin, Neue Wilhelm Str., No. 1. Paris, 38, Rue de l'Echiquier. New York, 156 Franklin Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Make Way for the Ladies“.
Studebakers.—Gounods Oper „Faust“.
Grand Opera House.—„Oliver Smith“.
McVickers.—„Quo Vadis“.
Columbia.—„The Only Way“.
Lyric.—„Courted into Court.“
Great Northern.—„Mistakes Will Happen“.
Hopkins.—„Ticket-of Leave Man“.
Alhambra.—„The Sporting Duchess“.
Dearborn.—„The Masked Ball“.
„Rienzi“.—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Die spanische Weihnachts-Lotterie.

Madrid, 23. Dezember. Wenn das heilige Weihnachtsfest herannaht, dann schlägt das Herz eines jeden Spaniers in freudigbanger Erwartung dessen, was das Christkind ihm bringen wird. Ich will gewiß nicht behaupten, daß in diesem katholischsten der Länder die religiös-poetische Bedeutung ges Geburtstages des Heilands vor anderen profanen Momenten in den Hintergrund schwindet, aber abzuleugnen ist nicht, daß die große Weihnachtslotterie mit ihrem Haupttreffer von drei Millionen Pesetas (500,000 Dollars) während dieser fröhlichen, seligen, gnadenbringenden, ahnungsvoll-traumhaften vorweihnachtlichen Zeit in hohem Maße die Phantasie und das Gemüth unseres Publikums beschäftigt. Im Allgemeinen überläßt sich beim Kaufe eines Looses der Spanier ebensowenig wie der Italiener dem blinden Zufall, sondern studirt seine Träume und andere bedeutungsvolle Anzeichen, aus denen er sich Kombinationen zur Entdeckung der Glücksnummer macht. Die Verkaufsstelle ist nicht gleichgiltig. Da die meisten Treffer naturgemäß auf die bevölkertsten Städte Madrid und Barcelona entfallen, so glauben die Leute, dieselben seien am Meisten vom Glück begünstigt, und von allen Provinzen ergehen massenhafte Bestellungen von Loosen nach hier und nach der katalonischen Hauptstadt. Was die abergläubischen Anschauungen der Kombinationsmacher bestärkt, sind gewisse, merkwürdige Zufälle, die schon öfters beobachtet worden sind. So z.B. fand die erste Lotterieziehung in Spanien am 10. Dezember 1763 statt. Das große Loos betrug zehn Millionen Reales und fiel auf die Nummer 1763. So könnte ich noch eine ganze Menge von Wunderlichkeiten des Schicksals erzählen, die die Ueberlieferung in Spanien getreu aufbewahrt. Folgender Fall ist vor einigen Jahren in Madrid vorgekommen. Im Restaurant Lhardy, dem feinsten Speisehaus der spanischen Residenz, saßen zum fröhlichen Diner vereint zehn Personen, die der höchsten hiesigen Aristokratie angehörten. Beim Nachtisch schlug einer der Gäste vor, jeder solle fünfzig Pesetas auf den Tisch legen, und man solle ausloosen, welche Nummer der Weihnachtslotterie mit der aufgebrachten Summe von 500 Pesetas gekauft werden, und wem das Loos gehören sollte. Auf diese Weise erhielt einer der Tischgenossen die 500 Pesetas und schickte einen Kellner nach der vom Loose bezeichneten Verkaufsstelle zum Einkaufen der ebenfalls durch das Loos festgesetzten Nummer. Mit dieser Nummer gewann er das große Loos, 3 Millionen Pesetas. Der Gewinner war ein sehr bekannter und bereits sehr reicher General.

Ein großer Theil der Loose wird nach Südfrankreich, Marokko, Algerien und Portugal verkauft. Wenn, wie hie und da geschieht, das große Loos ins Ausland fällt, so könnten die Spanier darob Thränen des Unmuths vergießen. Voriges Jahr, als der Schmerz, der über die vor Santiago und Manila erlittene Niederlage noch in allen Herzen zuckte, verbreitete sich das Gerücht, ein Nordamerikaner habe das große Loos gewonnen. Eine schäumende Wuth bemächtigte sich der Spanier, die jedoch bald einer tollen Freude wich, als das Gerücht sich als falsch erwies und man erfuhr, daß Landeskinder den fetten Bissen erhascht hatten.

Drei oder vier Wochen schon vor der Ziehung sind keine Loose mehr zu bekommen, und der Weizen der Wiederverkäufer blüht, denn obschon sie die Loose bis zum doppelten Preise anbieten, finden sie massenhafte Abnehmer. Am Ziehungstag, 23. Dezember, drängt und stößt sich eine ungeheure Volksmenge vor dem Gebäude, wo die Ziehung erfolgt. Hat einer seine Nummer ausrufen gehört, so jauchzt und tanzt er wie besessen, während die Nichtbegünstigten wehklagen und Verwünschungen ausstoßen. Sowohl die Madrider wie die Provinz-Zeitungen haben ungewöhnliche Vorkehrungen getroffen, um ihren Lesern sobald wie möglich die Treffer mittheilen zu können. So entsteht in allen Straßen eine Art wilde Jagd, und wer zuerst die Treffer dem Publikum mittheilen kann, wird als Sieger proklamirt.

Die spanische Weihnachtslotterie umfaßt 55,000 Loose, bezw. 550,000 Zehntelloose à 50 Pesetas. Davon bleibt auch nicht ein einziges Loos unverkauft, so daß der Staat hierfür 27,500,000 Pesetas einzieht. Der Betrag der auszuzahlenden Gewinnste ist 19,290,000 Pesetas, und der Staat steckt einschließlich der 1,40 pCt. Steuer auf die Gewinnste einen Reingewinn von über 8½ Millionen Pesetas ein. Es gibt aber während des Jahres, und zwar dreimal im Monat, noch andere kleinere Lotterieen, die zusammen dem Staat ungefähr 12 Millionen einbringen, so daß die jährliche Einnahme aus der Lotterierente über 20 Mill. Pesetas beträgt.

Die Loosewiederverkäufer, die in Spanien überall anzutreffen sind, an den Bahnhöfen, in den Straßen, in den Theatern und Cafés, rufen die Nummern aus, die sie zu verkaufen haben, weil, abgesehen von anderen Kombinationen, viele Leute ihr Leben lang auf eine und dieselbe Nummer setzen mit der Gewißheit, daß auf sie eines Tages ein großes Loos treffen muß. Das Ausrufen hat also den Zweck, etwaige Liebhaber der betreffenden Nummer auf dieselbe aufmerksam zu machen. Echt spanisch ist es auch, daß gewisse Lotteriespieler, um sich des Geschickes Mächte günstig zu stimmen, von ihrem eventuellen Gewinn einen Theil der Mutter Gottes oder ihrem Schutzpatron oder sonst einem beliebten Heiligen geloben.

— Bedingte Freiheit. — Schlächterfrau. — „Ach, wie eklig ich aber heute schwitze!“ — Mann: „Schwitzen kannst Du Wochentags, wenn Du im Laden stehst. Heute am Sonntag in meiner Gegenwart hast Du zu transspiriren.“

Lokalbericht.

Oeffentliche Armenpflege.

Jahresbericht des County-Agenten Olson.

In der gestern abgehaltenen Geschäftssitzung des Countyraths wurde diesem der Jahresbericht des Armenpflegers Olson unterbreitet. Demselben sind die folgenden Angaben entnommen:

Unterstützung erhielten im Laufe des Jahres aus der Armenkasse im Ganzen 39,871 Personen, darunter 5500 Veteranen des Bürgerkrieges und Angehörige von solchen. Unter den übrigen Unterstützten befanden sich: 3058 Wittwen, 16,971 verheirathete Leute, 3729 von ihren Gatten verlassene Frauen, 448 Wittwer und 115 ledige Personen. Ihrer Nationalität, bezw. ihrem Geburtslande nach waren von den Unterstützten: Amerikaner, 8182 (darunter 1855 „Farbige“); Böhmen, 2735; Polen 3716; Irländer, 5078; Italiener, 2086; Deutsche, 6292; Israeliten, 1779; Skandinavier, 2640; Engländer, 682; Schweizer, 14. — Auf der Nordseite wohnten 3819 von den unterstützten Personen, auf der Südseite, 6080; auf der Südwest-Seite 11,196; auf der Nordwest-Seite, 7211; außerhalb der Stadtgrenzen, 6015.

Im Armenhause und im Hospital für Schwindsüchtige fanden 1496 Personen Aufnahme; Irrenanstalten überwiesen wurden 989. Von 609 verwahrlosten, bezw. verwaisten Kindern, welche vom Armenpfleger zuständigen Gerichten vorgeführt wurden, sind 499 öffentlichen Anstalten überwiesen worden, 110 fanden in privaten Familien Aufnahme.

* * *

Das Arrangement, nach welchem es künftig den Kriminalrichtern freigestellt sein soll, Geschworene, die über Nacht in Dienst zu bleiben haben, entweder in's Le Grand Hotel, in's Tremont House oder in's Revere House zu schicken, wurde endgiltig gutgeheißen.

Der Countyrath hält heute eine weitere Sitzung ab. Er wird in derselben, falls County-Anwalt Johnson das für zulässig erklärt, die Steuerforderungen, welche er an den Countyschreiber Knopf gestellt hat, ermäßigen, und zwar zum Betrage von $277,000. Ursprünglich hatte der Countyrath für seine Zwecke die Ausschreibung von Steuern im Betrage von $2,925,000 verlangt, und auf Grund der vom Staatsobergericht vorgenommenen Umstoßung des Paragraphen 49 könnte er auch auf dieser Forderung bestehen. Er will aber, wie gesagt, aus freien Stücken $277,000 ablassen, um die Steuerzahler nicht gar zu sehr zu drücken.

Abschreiben werden voraussichtlich auch der Schulrath und die Drainage-Behörde, und zwar jener $888,000 und diese $1,693,372. Nur die Stadtverwaltung erklärt sich außer Stande, mit weniger auszukommen, als sie von vornherein beansprucht hat.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Benedict gegen Christina Schmitt, wegen grausamer Behandlung; Mertin gegen Fannie Heitling, wegen Verlassung; Samuel gegen Margaret Heimer, wegen Ehebruchs; Alma gegen Franz Oscar Swensen, wegen Trunksucht; Peter gegen Mathilda Freeberg, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Bauerle, 1½stöckiges Frame-Wohnhaus, 1676 N. Washtenaw Ave., $1000.
M. Bauerle, zwei 1½stöckige Frame-Wohnhäuser, 1648 und 1650 N. Washtenaw Ave., $2600.
J. Elblad, 2st. Store und Flats, 1946 Evanston Ave., $3000.
J. B. Morrow, zwei 2stöckige Wohnhäuser, 2633—87 N. Hermitage Ave., $9000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Boul., 23 F. südl. von 49. Str., 23×150, Fred M. Bailey u. A. durch M. in C. an Chauncey J. Blair, $14,142.
Buena Ave., 350 F. östl. von Clarendon Ave., 200×66; Buena Ave., 350 F. östl. von Clarendon Ave., 158×134, Katherine P. Peet an Lina S. Waller, $1.
Addison Ave., 39 F. westl. von Fremont Str., 22×107, Edward B. Johnson an Hannah Springer, $6500.
Armour Ave., 27 F. nördl. von 52. Str., 27×100, M. A. Weston an H. Ephraim, $1551.
Michigan Ave., 105 F. südl. von 115. Pl., 27×167¼, J. L. Lombard an E. F. Biaren, $1500.
Manistee Ave., 199 F. südl. von 83. Str., 25×125, J. J. Hubbard an N. Goß, $2000.
79. Str., 40 F. westl. von Butler Str., 44×125, Frank W. Pomeroy an Charles A. Saunderson, $3000.
Jackson Ave., 223 F. südl. von 65. Str., 19×125, Hugh Melion u. A. durch M. in C. an Louise S. Wright, $4500.
Madison Ave., 60 F. nördl. von 62. Str., 40×82, Richard Curran an Lida M. Fellows u. A., $4000.
May Str., 171 F. nördl. von 55. Str., 50×124, F. Gaylord an M. W. Delaney, $2200.
S. 42. Ave., 199 F. nördl. von 14. Str., 25×125, Conservative Building and Loan Association an R. W. Smith, $1250.
Jackson Str., 75 F. westl. von S. 43. Ave., 50×124, J. Goedtner an O. Haas, $3000.
Berlin Str., 193 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, Joseph T. Bright an John L. Melvin, $3000.
Kedzie Ave., 107 F. nördl. von Courtland Str., 25×125, R. F. Olson an J. Kohnle, $3000.
Washington Str., 81 F. östl. von Ada Str., 20¼×100, Z. E. Breyfogle an M. Curran, $1.
Bishop Str., 135 F. nördl. von 66. Str., 25×124, First Swedish Building and Loan Association an E. Piper, $2800.
Cornelia Str., 296 F. westl. von N. 48. Ave., 25×125, J. Simpson an R. B. Williams, $1000.
Parnell Ave., 180 F. nördl. von 32. Str., 25×124, F. S. Laker an N. A. Swensson, $1500.
Holt Str., 133 F. nördl. von Division, 24×110, T. Mort an B. Witowska, $2300.
Carroll Ave., N. O.-Ecke Robey Str., 25×123, Horace H. Stoddard an Leslie R. Harsha, $2500.
18. Pl., 25 F. westl. von Hoyne Ave., 26×125, Vaclav Zabran an Frank Nojberk, $6000.
Ashland Ave., N. W.-Ecke 20. Str., 72×113, Jacob T. Ziewion, an Pop Opieka Matky Boski Gestochowski, $12,000.
Winthrop Ct., 316 F. westl. von Taylor Str., 25×125, C. H. Parson an C. Warner, $5000.
Sholto Str., 109 F. südlich von Taylor, 21×107, mehr oder weniger, C. Warner an C. H. Parson, $2500.
Ogden Pl., 265 F. östl. von Wood Str., 91×104, und anderes Eigenthum, J. McGregor Adams an Annie E. Hayden, $20,000.
Fulton Str., S. O.-Ecke Maplewood Ave., 73×110, und anderes Eigenthum, Emma Burgeß an Chas. H. Soelke, $7000.
Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Rosemont Av., 50×150, J. L. Cochran an G. C. Henry, $2500.
Ave. M, 150 Fuß nördl. von 101. Str., 25×125, W. Foch an H. H. Loring, $1500.
Commercial Ave., S. W.-Ecke 80. Str., 73×121, John Woodridge jun. an Henry J. Wallingford, $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. T. Langan, Martha Meyers, 23, 21.
Ignac Matelinas, Mary Kinjeit, 34, 21.
Leonard S. Wilkins, Mary Staffel, 24, 19.
Charles J. Lancaster, Mildred R. Silk, 32, 35.
Josef Blaschko, Therese Jrgong, 24, 23.
Henry Werner, Tillie Kulas, 19, 28.
John Benson, Hulda Westman, 26, 29.
John Brown, Jennie Hamlova, 29, 29.
Wincenty Gribowski, Gendruta Kurilajte, 28, 21.
Posquale Lambiasi, Clarissa De Maroo, 31, 24.
Aleksander Jurgunos, Anna Suderkaite, 30, 20.
Fred. Younkel, Annie Seltmann, 59, 30.
George Neumann, Mary Lehegern, 22, 20.
Peter J. Komen, Emma B. Meeter, 21, 18.
Frank F. Phelps, Florence B. Carter, 32, 19.
Herbert M. Bishop, Elizabeth Blair, 51, 30.
Ernest A. Leifheit, Louise T. Rathe, 25, 22.
Herbert L. Kilbourne, Isabelle Brandset, 22, 27.
Karl Joliß, Lizzie Pelak, 29, 23.
Rowland G. Edward, Gertrude Carson, 22, 21.
Jan Kowalek, Mary Boran, 22, 20.
Ole F. Olson, Clara B. Duncan, 30, 25.
Fred. W. Grieb, Jennie W. McConnochie, 26, 21.
Jozef Bujewski, Marvanna Barcoszewska, 23, 20.
Jan Handzel, Tekla Kos, 27, 20.
John M. Williams, Elizabeth H. Williams, 42, 37.
F. Coleman Burroughs, Grace S. Moß, 27, 25.
Clarence F. Rader, Zelpha Ann Morton, 26, 19.
Jenderzy Lukosczik, Antonina Suska, 25, 26.
Harry Spector, Esther Horwitz, 23, 22.
Denis Egan, Margaret Foley, 35, 32.
J. Berger, Frau Anna Emilie Rohrbach, 41, 36.
William Green, Evelyn Simmons, 21, 19.
Nicholas Bleeß, Emilie Ehrhardt, 31, 25.
Henry S. Carle, Marie C. Johnson, 25, 18.
Leon W. Young, Winnifred C. Waters, 23, 23.
Jan Kopaz, Anna Wontraba, 26, 27.
Alexander Johnson, Jennie Krantz, 25, 21.
B. P. Szuwokski, Cecylia Szczezepanski, 22, 19.
Max Levin, Bessie Kalisch, 24, 20.
Michael Sikora, Zofia Bal, 25, 20.
Isidor Zeeman, Sarah Rosenthal, 26, 22.
Joseph Heckl, Theresa Riegger, 24, 23.
Thomas Jochinski, Teodozia Szeperska, 26, 23.
Jozef Pokuta, Marvanna Fartra, 24, 22.
Fred Kitsheimer, Minnie Langschmidt, 34, 21.
Edward Danziger, Eva Lipman, 33, 20.
Wojciech Kisca, Tekla Sobus, 24, 23.
Jozef Prosas, Lizzie Woslowska, 26, 19.
Wm. J. Fortune, Catherine Hayes, 21, 18.
Wm. B. Davey, Frau Julia G. Rockwell, 31, 31.
Wm. A. Stoll, Lucy Manuel, 27, 20.
Edward J. Trugan, Adelaine T. Eggert, 39, 27.
Henry Stewart, Dale Wilson, 31, 31.
Robert J. Meron, Ida Beatrice Sinclair, 25, 21.
Michael Gajewski, Franciska Jelinska, 25, 23.
John B. Knight, Rose Somitag, 31, 26.
Giuseppe Argotto, Agostina Gentile, 35, 22.
George H. Brown, Evelyn A. Bell, 32, 28.
Frank Flower, Maggie Farley, 31, 26.
James H. Lawson, Lottie Marion, 23, 29.
Benjamin T. Edwards, Lillie Schoffiel, 24, 24.
Andrzej Grabinski, Rozalie Krupinska, 26, 20.
Francis Devlin, Mary Anderson, 32, 26.
William Pinder, Nellie Wilson, 23, 19.
Frank Kosiriles, Mary Przibylska, 29, 18.
Harry J. Dale, Maud Olive Garvin, 34, 27.
Sol Grollman, Sadie Einofsky, 32, 23.
John B. Groth, Margaret Maydag, 38, 27.
Otto L. Zieres, Clara Belle Higgins, 28, 27.
Carl Toppfel, Friedericke Mullenmerger, 26, 23.
Frank W. Rüß, Adeline Hoisie, 22, 19.
Jan Batist, Marvanna Kapuszczonka, 28, 24.
Henry Kaze, Lana Van Dam, 22, 18.
Jacob Pollak, Ida Barnet, 26, 21.
John Snyder, Gussie Eickman, 27, 25.
Jozef Walenga, Tekla Drok, 26, 26.
Philip Blazer, Minnie Stein, 28, 21.
Peter J. Snyder, Marie Retzinger, 23, 19.
Henry Shirley, Katie Tyrrell, 40, 30.
Arel M. Leff, Emma M. Wahlberg, 26, 24.
Patrick Hogan, Miß Margaret Kennedy, 84, 64.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Allmendinger, Tobie, 37 J., 304 Rush Str.
Becker, John M., 36 J., 3536 State Str.
Baehr, Philip, 51 J., 3604 Cottage Grove Ave.
Boehmler, Phil., 60 J., 224 Rush Str.
Damek, J. Frank, 8 J., 681 S. Fairfield Ave.
Hein, Christian, 82 J., 3038 Lock Str.
Hicken, Henry J., 67 J., 711 Farwell Ave.
Hoffmann, Katharina, 24 J., 514 Van Buren Str.
Karschimke, Julia, 8 J., 308 Cortland Str.
Kriedemann, Marie, 69 J., 1728 Buckingham Pl.
Kranz, Joseph, 39 J., 25 Lubeck Str.
Leßler, John, 69 J., 8951 Escanaba Ave.
Lueders, Margaretha, 71 J., 500 S. Ashland Ave.
Meyer, Fred., 39 J., 309 Rush Str.
Pacholski, Josefa, 48 J., 653 Dickson Str.
Rickart, Henry, 51 J., 6352 Green Str.
Steffens, Peter, 10 J., 434 Larrabee Str.
Schwab, Frank J., 46 J., 151 Ost Indiana Str.
Scheffermacher, Margaretha, 64 J., St. Josephs-Hospital.
Sachs, Abraham, 90 J., 372 State Str.
Steinhardt, Johann, 52 J., 975 N. Hoyne Ave.
Schultz, Julia, 42 J., 7305 Vincennes Ave.
Tredup, Johanna, 54 J., 2627 Lowe Ave.
Titus, Mary A., 67 J., 711 Farwell Ave.
Williamson, John, 60 J., 3105 Calumet Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.40—$6.70 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.60—$4.80; Mastschweine $4.50—$4.75; Schafe $3.65—$4.65.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14½—15c; Dairy 21—22c; Creamery 21—25c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—8c; Enten 7½—8c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner 7½—8c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.: Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 16½—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.25—$3.50 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln, 41—47c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.75 bis $2.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 28—50c per Bushel; Bohnen $1.95—$2.65; Blumenkohl $1.75—$1.90 per Barrel; Sellerie 40—60c p. Bund; Spinat $2.00—$2.50 p. Brl.; Salat 40—50c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $1.00—$2.00 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 66—66½; Nr. 3, rother, 65—66c; Nr. 2, harter, 63—64c; Nr. 3, harter, 60—63½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65½—66c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, 62—63c; Nr. 4, 58—62c. — Mais, Nr. 2, 31½—32c. — Hafer, Nr. 2, 23½—25c. — Roggen, Nr. 2, 50—54c. — Gerste 35—45c. — Heu $4.50—$12.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt. Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden $14. Janitor für Flatsgebäude $75, Hilfs-Janitor $50, Engineer $75, Feuermänner, Oeler $14, Fabrik, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper, $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale Häuser. Treiber, für Delivery $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12, Männer um Handwerk zu lernen, Kollekteure, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokrage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Erster Klasse Janitor und Fenster-Reiniger. Muß gute Referenzen haben. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Guter kräftiger Junge in Hardware-Store. Muß mit seinen Eltern wohnen. 1061 Madison Str.

Verlangt: Ein Junge für Delivery in Grocery. 14. Str. und 49. Ave. dimi

Verlangt: Zigaarren-Roller. 289 W. Polk Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Saloon-Arbeiten. 4101 Ashland Ave.

Verlangt: 2 gute Butcher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon- und Küchenarbeit. 231 E. Jackson Blvd.

Verlangt: Junger Mann, um Orders abzuliefern und im Butchershop zu helfen. 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 14 Jahren; Schuljunge vorgezogen. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 5 Tell Place.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann für allgemeine Arbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Bartender, hauptsächlich als Business-Lunch-Waiter. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. — 94 W. Adams Str.

Verlangt: Erfahrener lediger Mann, in Barn zu arbeiten und Pferde zu besorgen. Nachzufragen: 1488 Milwaukee Ave., Drug-Store.

Verlangt: Nähte-Presser an Cloaks. Central Union Block, Thüre 516. dimi

Verlangt: Agenten für Bücher- und Abzahlungs-Geschäft. 226 Milwaukee Ave. 16jan,1w

Verlangt: Männer, Operators an Männer-Röcken. 23—25 Crystal Str., nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163—165 Fifth Ave.

Verlangt: Agenten, gutes Saär und Kommission bezahlt. H. B. Bruck, 1041 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein junger Cakebäcker als letzte Hand. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann als Grocery-Clerk. Muß das Geschäft verstehen. 1924 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 175 Center Str.

Verlangt: Erfahrener Badediener, Masseur. Muß den Boiler besorgen. Sanatarium Spencer, Indiana. dmdsja

Verlangt: Guter Grocery-Clerk für Orders und im Store, mit guten Zeugnissen. 421 Webster Ave.

Verlangt: Anständiger, junger Mann im Alter von 19—22 Jahren wird auf einer Farm verlangt; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen bei John Günther, 209 S. Water Str., Ecke 5. Avenue, (Basement).

Verlangt: Männer, wenn ihr stetigen Job und guten Lohn wünscht, kommt zu Clay, 148 State Str. sondi

Verlangt: Ein guter Granite Cutter. Buscher & Gast, 3333 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Farmarbeiter, der gut melken kann. Meldung bei Carl Leder, 845 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Suit Case Makers. Keating, Smyth & Shoemaker, 109 W. 14. Str. 12jan,1w&son

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht etwas Nebenbeschäftigung. Adr. F. 485 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann (30), gewesener Kaufmann, kürzlich gelandet, sucht eine beständige Stelle; ist willig auch etwas zu erlernen. Adr.: B. 274, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Businesslunch-Koch sucht Stelle; kann auch Bar tenden. Beste Referenzen. Zu erfragen: 553 N. Park Ave. dimido

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Janitor. Versteht Dampfheizung. Hat Empfehlungen. Adr.: R. 643 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stelle in Privatfamilie oder in Geschäftshaus. Zu erfragen: 586 N. Clark Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann und Frau suchen Arbeit: Privat oder Hotel. Otto Adam, 114 W. Madison Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Stickerinnen an Buchstaben und Monogrammen. Bringt Muster. Fleur de Lis, 1517 Michigan Ave.

Verlangt: Einige Mädchen zum Schirm-Nähen; solche mit etwas Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen: 126 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen um Knöpfe anzunähen. 325 Lincoln Ave., Jacobs.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in der Bäckerei mitzuhelfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Handmädchen an Knaben-Röcken. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Frauen, an Wrappers zu nähen. 4933 Honore Str.

Verlangt: Frauen, an Wrappers zu nähen. 948 S. Robey Str., Ecke 21. Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave., im Masken-Store.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen, Lohn $10, jede Woche Zahltag. 247 Clybourn Ave. 16jn1mt,di,do,sa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Mädchen von 14 Jahren, zum Finishen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken, Dampfkraft. 247 Clybourn Ave., unter Mozart-Halle. modimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosennähen und lernen. 474 Clybourn Ave. mdimi

Verlangt: Damen, um Häkel- und fancy Arbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit. 324 Dearborn Str., Zimmer 749. 15janlw&son

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Damen-Seidenbousen. 234 Market Str., 6. Floor. mdimi

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit im Schneider-Shop. 1026 Lincoln Ave. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit 683 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen in einem leichten feineren Haushalt; keine Kinder; wenig Wäsche; bei jungem Ehepaar; eine angenehme nette Stellung für das rechte Mädchen; Südseite; $3.00 die Woche. Nachzufragen bei Mr. Franker, 137 Ost Madison Str., Cigar Stand, zwischen 10 und 2 Uhr.

Verlangt: Gutes Scheuermädchen. 294 Ashland Boulevard, nahe Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 267 Grand Ave. dimi

Verlangt: Ein Dienstmädchen, welches alle Hausarbeit thun kann; guter Lohn und guter Platz. Nachzufragen 749 West 22. Str., Ecke Wood.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 259 Webster Ave., 2. Flat, über Drug Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 461 Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Ehrliche Frau ohne Kinder, um den Haushalt zu führen. 1774 Lincoln Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen. 546 Burling Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 10 für leichte Arbeit und mehrere für Boardinghäuser und Saloons. 197 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 4739 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 1060 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 162 Koblenz Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn für zuverlässiges Mädchen. Muß englisch sprechen.— 695 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 134 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. $5 die Woche. 915 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4517 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: 100 Hausarbeitsmädchen, Lunchköchin, Geschirrwascher, Finishers an Männerröcken und Knopfloch-Arbeiter. Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave.; Zweigoffice 3507 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch, sofort, auch ein Mädchen für Geschirrwaschen. 46 S. State Str.

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit und bei zwei Kindern zu helfen. 867 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 17 Lincoln Place. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: 2 Küchenmädchen. 109 Fifth Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 275 Ost 46. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Zahle guten Lohn. Nachzufragen sofort. 75 Grant Place, nahe Larrabee Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Geschirrwaschen. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 472 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 137 S. Halsted Str., oben, rechts.

Verlangt: Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. dimi

Verlangt: 3 Mädchen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 330 LaSalle Ave., Flat K.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen, bügeln und kochen können. $4. — 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit oder alleinstehende Frau. 465 W. Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau, in kleinem Haushalt zu helfen. 426 Cornelia Str., nahe N. Robey.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 178 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, das zu Hause schlafen kann. 376 Cleveland Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 265 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 14—16 Jahre, Sonntags frei. 134 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 245 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, an Nordseite wohnend und muß zu Hause schlafen. 597 Wells Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5520 State Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1805 N. Ashland Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Hausmädchen für kleine Familie. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave., Store. modi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. $5 und $4. 347 E. North Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 176 Throop Str. modi

Verlangt: Kleines Mädchen um 2 kleine Kinder aufzupassen. 1026 Lincoln Ave., Hinterhaus. mdi

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Verlangt: Durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. $5. 4058 Lake Ave. 11janlw&son

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 3664 Wabash Ave. 10jan,lw&son

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. Adr.: R. 289 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung für Restaurant oder Business-Lunch. 708 Wells Str., unten.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Platz in kleiner Familie. 717 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute deutsche Frau, 30 Jahre, wünscht Stelle als Haushälterin. 197 W. Division Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Waschen in oder außer dem Hause. Geht auch aus zum Putzen. 139 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, 725 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Fleißige Frau sucht Plätze zum Reinmachen und Waschen. Adr. 477 Abendpost. modi

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1660 Elston Ave. samodi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Arzt, 36, stattliche Erscheinung, Besitzer einer eleganten Apotheke und namhaftem Baarvermögen, wünscht Ehe zu schließen mit einem braven deutschen Mädchen. Auskunft, schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Diskretion Ehrensache

Reelles Heirathsgesuch. Jüdisches gebildetes Mädchen, 25 Jahre alt, angenehmem Aeußeren, von tadellosem Rufe, tugendhaft und häuslich erzogen, nicht unvermögend, jedoch sehr wenig Gelegenheit für Herren-Bekanntschaft, wünscht auf diesem Wege mit einem soliden, anständigen Herrn mit gutem Einkommen bekannt zu werden. Wittwer nicht ausgeschlossen. Vertrauensvoll Offerten zu richten an: F. 493, Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Junger Mann, Lutheraner, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer Dame in Korrespondenz zu treten, behufs späterer Verheirathung. Damen, die auf dies reelle Gesuch reflektiren, mögen ihre Adresse unter R. K. 100 Abendpost niederlegen.

Heirathsgesuch: Ein Wittmann in besten Jahren, der 3 Kinder hat, die schon in die Schule gehen und sein gutes Auskommen hat, sowie sein eigenes Property, sucht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder einer Wittwe ohne Kinder, Mitte der Dreißiger Jahre. Adr. F. 487 Abendpost. mdi

Heirathsgesuch. Selbstständiger junger Gärtner sucht braves süddeutsches Landmädchen von kleiner Gestalt. Adr.: R. 275 Abendpost. sasonmodi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche schnell durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 160 Washington Str. 11jan,1m, tgl&son

Leo L. Brunhild, deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität. Suit 305—310 Unity Building, Chicago. Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1nvtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8nov,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechstunden täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine“, das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman“, oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 16jan,1w

Zu miethen oder billig zu kaufen gesucht: Meat-Market. Adr. F. 479 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Confectionary- und Grocery-Store; billig. 4138 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig: Bester Eck-Saloon in einer der belebtesten Manufacturing-Gegend der Westseite; sehr billige Rente und gute Lease. Adr.: 3. 847 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Schuhmacher-Shop. 636 Ost 43. Str., nahe Prairie Ave.

Zu verkaufen: Umstände halber, gutes Geschäft, reiner Verdienst $25—$30 die Woche. Beste Gelegenheit für guten Geschäftsmann. K. O. 403 Abendpost.

$350 kaufen wegen Abreise vollständige gutgehende Eck-Grocery, Nordseite, vorzügliche Lage und Kundschaft. Adr.: K. O. 449 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarrenstore, Bäckerei, Milch-Depot. Alter Platz. Billig, wenn sofort genommen. 828 Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Gemüse- und Preserven-Store mit Pferd und Wagen für halben Preis; eine Goldgrube für Denjenigen der versteht billig einzukaufen. 473 Larrabee Str.

Saloonkeepers! $400: Saloon, umgeben von vielen großen Fabriken; gar keine Konkurrenz; 75 Business-Lunch. Sehr niedrige Miethe. Kommt schnell! Hintze, 59 Dearborn.

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren- und Candy-Store, gute Lage. Nachzufragen bis 9 Uhr Morgens, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise gutgehendes altes Delikatessen-Geschäft, billig, wenn sogleich genommen. 342 E. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-, Grocery- und Bäckerstore. Wegen 2 Geschäften. Adr. R. 283 Abendpost. Keine Agenten. modimi

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 5—6 Kannen. 467 W. Chicago Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant: wegen Todesfall, billig; guter Platz für deutsche Leute. — Adr.: 3 836, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Der größte Bargain der Stadt; wegen Krankheit Hotel und Restaurant, verbunden mit 25 Zimmern; alles eiserne Betten; Dampfheizung; gegenüber Bahnhof. Preis $500; Nehme $300 Cash, Rest an Zeit; billiger Rent. Adr.: B 365, Abendpost. 15janlw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Store, Basement, für Saloon. Adr. R. 278 Abendpost. modimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wittwe verlangt Partner für Saloon, sofort. Hat $400 Whiskey und Wein. Adr.: B. 256 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers, auch Kinder, in Board. 235 Orchard Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein ehrlicher Mann wünscht Kost und gutes Heim bei einer kath. alleinstehenden Frau. Adresse: B. 259, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 unmöblirte helle Zimmer, womöglich Dampfheizung, von zwei achtbaren Damen; Nordseite. Adr.: R. 282 Abendpost. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Zu kaufen gesucht: Guter Wagen für Kaffee-Route zu kaufen gesucht. 878 Southport Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: $65 kaufen Top-Buggy, 3 Geschirre, 1 Reitsattel. 5239 Paulina Str.

Zu verkaufen: Hund und Papagei. Tronnel, 324 Sedgwick Str., Schlosser.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor eh' Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für schönes Rosenholz-Piano; großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 15janlw

Feines gebrauchtes Steinway Upright $300; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Dame, die Geld braucht, will ihr schönes hochfeines Upright Piano billig verkaufen, fast neu. 2431 Prairie Ave. 14janöt

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Wegen Abreise. Hausgeräthe, Mobilien von 4 Zimmern. 1466 Milwaukee Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stoff für 2 Handwagen, billig. 9 Town Str.

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jnlm&son

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ist Eure Mortgage richtig?

Inhaber von Grundeigenthums-Hypotheken denkt an die Schwindeleien, welche in dieser Branche begangen worden sind! Ist das Kapital gesichert? Ist es eine erste, zweite oder dritte Hypothek? Vielleicht sogar „released“, trotzdem, daß die Zinsen bezahlt werden. Wir haben solche repräsentirt und kollektirt. Lassen Sie deshalb die Ihrigen untersuchen und sprechen Sie in unserer Office vor zwecks weiterer Auskunft. Real Estate Record Examining Bureau, Zimmer 511, 225 Dearborn Str. 14jant&son,1mo

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Hermann Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29ot,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schultz, Konstabler. 167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Joe Geobbels—in 10 Tagen werden die Sachen verkauft. Lilly, 225 W. Jackson Boulevard.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

—Deutsche und englische Hebammenschule.— Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.— Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Pienz, Lady Doctress, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 22dz,1m&son

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$300— Spezial-Bargain-Verkauf. —$300
80 Acker, Haus, Stall, 10 Acker unter Pflug, $30 Anzahlung, Preis $500. — 160 Acker, Haus, Stall, 40 Acker schönes Holz, 35 Acker unter Pflug, $400 auf die Farm. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 11jan,10t

Muß verkaufen wegen Todesfall, oder vertauschen auf freies Stadt-Eigenthum. Eine 240 Acres Farm, mit 120 Acres Ackerland, gute Gebäude, volle Ernte, rathsam ... 40 Heuland, geeignet für Viehzucht. 50 Acker in Roggen eingesäet. Sprecht vor Adolph Heeg, 222 Warsaw Ave.

Zu verkaufen: 70 Meilen von Chicago, 40 Acres schwarzer Boden mit neuen Gebäuden, für $750, und eine feine 150 Acres-Farm; feinen Kontrakt kriegen Anzeige... zu pflanzen. F. Peters, Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: 67 Acker Farm, 53 Meilen südöstlich von Chicago in La Porte Co., Ind. — Schreibt in englisch an: Jake Card, McRatt, Wells County, Ind. sasonmodi

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 106—108 Ost Washington Str. 2ju,1j

Nordwestseite.

Ich habe etliche sehr hübsche Wohnhäuser mit 8 Zimmern und Badezimmer, an Belmont Ave. gelegen; die Häuser sind ganz neu und aufs Beste eingerichtet; suchen Sie sich das Beste aus für $100 Cash und $15 per Monat. Sprechen Sie vor oder adressiren Sie an: H. Weinhausen, E. & Co., Henry Greslin, Nr. 731 N. Belmont Ave. sodi

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges Haus, modern eingerichtet, für 3 Familien, gesicherte Strecke, ein Block von Straßenbahn, nahe Hochbahn. Soll verkauft werden für den Spottpreis von $2800 ... Bringt 12% Zinsen. Nachzufragen: John Randolph, 951 Armitage Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: 317 Mohawk Str. Großer Bargain. Sprecht nur, bevor ihr kauft. Topping & Co., Garfield und Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, 6 Lotten. Macht Angebot.— Gurrad, 225 Ost Melrose Str.

Zu vertauschen: Ein 6 Zimmer-Haus für eine Lot. 755 Perry Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelker, Manager, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, ehrliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 2ln,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $10,000 geliehen auf Möbel, Pianos, Wagen, Pferde etc. ... lieben ... Zahlung ... [illegible] Südseite ... Zeit und Fahrgeld zu profitieren. Alles rasch und strengste Privat.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Wir leihen Geld an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als alle anderen Firmen. Zeit zur Rückzahlung nach Wunsch und Behandlung wie irgend eine andere Firma. Strengste Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, ... Zeit und Geld sparen, indem sie unsere Office ... 534 Lincoln Ave., gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedriger Rate. Wenn Sie Geld brauchen, ... ist mein Motto ... des Borgers. A. H. Williams, 10 Dearborn Str. 12jan,bw

M. Rosenthal, Deutsche Leih-Anstalt, 291 W. Madison Str. Geld auf Uhren, Juwelen und sonstige Werthsachen zu niedrigen Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 13janlw

Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Verleihe Gelder auf Grundeigenthum. Kauft und verkauft ... Schmucksachen ... Geschäften. Ausländische Geld eingewechselt. Oeffentlicher Notariat. 16jan,1m,didoson

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg. 13sg,tgl&son

Geld ohne Kommission in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und erlauben dem Borger, wenn gute Sicherheit vorhanden, ... Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und prompt ... William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9sb,bdsa*

Wir verleihen Geld auf gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe Ave. und Rober Str. 2okt,bdsa*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. E. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld zu 5 und 5 Prozent. Auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Dachshund, braune Farbe, weiße Brust, gelbe Schnauze, 4 Augen, lange Ohren. Entsprechende Belohnung für den Wiederbringer. John Haftl, 94 Orchard Str.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di*

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Einunddreißigstes Kapitel.

Lord Airdrie befand sich plötzlich in einer ganz unerwartet mißlichen Lage und wußte durchaus nicht, was er machen sollte. Je mehr er die Sache nach allen Seiten hin überlegte, desto verwirrter wurde er; seine Seele wurde in einem Sturm von Zweifeln hin und her geworfen. Rosamond hatte unbewußt sich selber frei gesprochen, ihm aber zugleich verboten, je wieder mit ihr zu sprechen, und sie hatte ausgesehen, als ob es ihr bitterer Ernst sei. Wie sollte er sich ihr also nähern und sich ihr erklären? Wem sollte er es sagen? Oberst Brice? Mrs. Brice? Diese war warscheinlich an allem schuld, gewiß hatte sie das von Natur leichtgläubige und schüchterne Mädchen bearbeitet und ihr Herz verhärtet, indem sie ihr das Kind entriß. Welch eine Strafe mußte eine Frau treffen, die sich kein Gewissen daraus gemacht hatte, den guten Namen ihrer Tochter aufs Spiel zu setzen, sie aller Hoffnung zu berauben und ihr Herz zu brechen? Diese Gedanken drängten sich in Lord Airdries Gehirn, während er auf einem schönen Jagdpferd nach dem Sammelplatz der Jagdgesellschaft unterwegs war. Unter der Menge der herbeiströmenden Jagdgäste erkannte er sofort eine schlanke Gestalt auf einem Braunen, die von einem korpulenten Reiter begleitet wurde. Er stieß auf einem schmalen Heckenweg mit ihr zusammen, wo die Hunde und der ganze Troß vorbeikommen mußten, um zu einem in der Nähe liegenden Fuchsbau zu gelangen. Oberst Brices strahlende Begrüßung erwiderte er, indem er den Hut zog und zugleich zu den beiden hinritt, dann sah er Rosamond fragend an. Der Oberst hatte ihm Platz gemacht, damit er zwischen beiden reiten könne, und sein Stiefel berührte die Seite ihres Sattels, als er ganz unbefangen sagte: „Ein wunderschöner Morgen, nicht wahr?"

Ob sie wohl Wort hielt? Oder ob sie am Ende doch mit ihm sprechen würde?

Einige Sekunden lang gab sie keine Antwort und hielt ihr schönes klassisches Profil energisch abgewandt. Dann drehte sie den Kopf, warf ihm einen einzigen hochmüthig erstaunten Blick zu, und ihrem Pferde plötzlich die Sporen gebend, gesellte sie sich zu Sir Everard Germaine, der gerade vor ihnen ritt, um im nächsten Augenblick mit diesem den Weg hinunter nach dem Sammelplatz zu galoppiren, den Oberst und Lord Airdrie allein zurücklassend.

„Sie müssen sich nichts daraus machen", entschuldigte sie Oberst Brice, der eine tiefe Ehrfurcht vor dem hohen Titel des Mannes hatte, der in seinem scharlachrothen Rock, die Lippen fest unter dem dunklen Schnurrbart zusammengepreßt, neben ihm ritt. „Niemand macht sich etwas aus Rosamonds Launen. Sie hat ganz das Balmainesche Temperament und heute einen schlechten Tag; ein ordentlicher Ritt hinter den Hunden her wird ihr gut thun."

„Sie hat wohl nie Lust zum Heirathen gehabt?" fragte der andre und blickte dem Oberst gerade in die kleinen schwarzen Augen.

„Heirathen! Ach du lieber Himmel! Sie ist ja kaum dreiundzwanzig Jahre alt!" war die ausweichende Antwort.

„Sie ist wohl außerordentlich schwer zu befriedigen?"

„Allerdings, und die Sache ist die", — der Oberst ließ die Stimme zu einem vertraulichen Flüstern herabsinken — „sie hatte eine kleine Affaire als ganz junges Mädchen, und das hat ihr eine schlechte Meinung von den Männern beigebracht. Der Kerl benahm sich wie ein Schuft. Sie hat seither Anträge dem Dutzend nach gehabt, aber sie hat immer nein gesagt."

„So scheint es. Hallo! Er ist drin!" rief er plötzlich, womit er den Fuchs meinte und setzte zugleich sein Pferd in Galopp. Und so sauste Lord Airdrie davon, mit der Aussicht auf einen herrlichen Jagdritt — ein gutes Pferd unter sich und junges Blut in den Adern! In einem Nu hatte er alle Sorgen abgeschüttelte und war schon über eine hohe Hecke gesetzt, ehe Oberst Brice sich klar gemacht hatte, daß er überhaupt weggeritten war.

Rosamond war mit den Hunden auch schon weit fort, und Ronald sah ihr blaues Reitkleid über das Feld zur Linken hinfliegen. Sie wußte offenbar sehr genau, was sie wollte, und ging flugs darauf los. Gewandt ritt sie unter einem Baume weg und war bald darauf in demselben Feld wie er; über das nächste Gatter setzten sie Seite an Seite.

Weiter ging es jetzt in derselben Richtung, wobei Lord Airdrie führte, bergauf, bergab, über Bäche, Hecken, Gatter, bis der Fuchs, etwa noch hundert Meter von einem gastfreundlichen Fuchsbau entfernt, in einem Unterholz und gerade acht Meilen von dem Ausgangspunkt entfernt zu Tode gehetzt war.

Die Ruthe wurde der einzigen anwesenden Dame überreicht. Von Rechts wegen wäre dies Lord Airdries Vorrecht gewesen, denn er war der einzige Herr, der bei den Hunden war, als sie den Fuchs erreichten, und er hatte sie gereitet; allein er wagte es nicht, sie der schönen Diana selbst anzubieten, die sich auf ihrem schnaufenden Braunen, dessen offene Nüstern und ausgestreckte Vorderbeine sehr deutlich Zeugniß davon ablegten, daß er genug hatte, wenn dies auch bei seiner Herrin nicht der Fall gewesen wäre, etwas abseits hielt.

Nun erschien, zwar etwas spät, auch Oberst Brice mit deutlichen Spuren von Dornen auf seinem rothen Gesicht. „Eine gute Jagd! Ein herrlicher Ritt, Airdrie! Sagen Sie, hätten Sie nicht Lust, heute bei uns zu essen, ganz ohne Umstände, dann können wir über unsere Bekannten in der Stadt plaudern?"

Der auf diese Weise geladene Gast blickte einen Moment zu Miß Balmaine, die nun von einem Haufen Nimrode umringt war, hinüber, dann entschloß er sich schnell, ja zu sagen, und nahm die Einladung ohne Zögern an.

„Sie kommen wohl jetzt noch nicht mit?" sagte der Oberst leutselig.

„Nein, es ist noch zu früh; wir haben noch einen guten Ritt vor uns, und irgendwo steckt noch einer mit meinem zweiten Pferd, also Adieu für jetzt!" Damit ritt Lord Airdrie fort; er sah wohl ein, er habe jetzt keine Gelegenheit zu einem Wort unter vier Augen mit Rosamond, also mußte er schreiben.

Auf dem Heimweg erwähnte Oberst Brice seiner Tochter gegenüber die Einladung, und wer es war, der à la fortune du pot kommen sollte. Sie hörte ihm stillschweigend zu und machte nicht eine einzige Bemerkung, aber sie beschloß in ihrem Herzen, die Sache ihrer Mutter vorzulegen und dieser bestimmt zu erklären, daß sie unter keinen Umständen wieder mit Lord Airdrie zusammentreffen wolle.

Als sie zu Hause angekommen waren, wechselte sie zuerst ihr schmutziges Reitkleid, trank eine Tasse heißen Thee und ging dann — ein höchst ungewöhnliches Unternehmen — nach dem Zimmer ihrer Mutter, wo sie an die Thüre klopfte.

„Herein!" sagte eine schmachtende Stimme, und die geöffnete Thüre zeigte Mrs. Brice in einem rosafarbenen Morgenrock, einen Roman in der Hand, um sich „zum Essen auszuruhen", wie sie es nannte.

„Was der Tausend! Du bist es, Rosamond?" sagte sie erstaunt. „Ihr seid also schon nach Hause gekommen? Was gibt es denn?" fragte sie verdrießlich.

„Ich möchte dich allein sprechen, Mutter", sagte Rosamond, während sie die Thüre hinter sich schloß und sich ihrer Mutter näherte, „deshalb komme ich."

„Ach, diese Privatgeschäfte sind mir im höchsten Grade zuwider! Ich kann diese Privatgespräche und diese tragischen Mienen einmal nicht ausstehen, aber setze dich — setze dich."

„Du mußt zugeben, daß ich dich mit keinem von beiden oft belästige," sagte Rosamond ernst, während sie ihre Mutter mit klarem, bittendem Blick ansah.

„Und was gibt es denn jetzt? Du machst mir schon zum voraus Kopfweh."

„Ich möchte gern über Lord Airdrie mit dir sprechen."

„Lord Airdrie!" — Mrs. Brice richtete sich rasch auf und ließ den Roman polternd auf den Boden fallen. — „Hat er dir einen Antrag gemacht?"

„Nein, nein," erwiderte sie, „was ich sagen möchte, ist, daß ich nie wieder mit ihm zusammenkommen oder mit ihm sprechen will."

„Nie wieder mit ihm sprechen! Dummes Zeug! Unsinn!" rief Mrs. Brice ärgerlich.

„Es ist kein Unsinn, Mutter, ich kann seine Gegenwart nicht mehr ertragen!" — Sie erhob sich und stellte sich ihrer Mutter gegenüber. — „Gestern traf ich ihn nach der Kirche. Er kennt meine ganze unglückliche Geschichte."

„Was?" fragte Mrs. Brice sehr unangenehm berührt.

„Ja, alles; meine Heirath, meine Reise nach Paris."

„Großer Gott! Wie hat er denn das erfahren?"

„Und zuletzt fragte er mich noch über mein Kind aus", fuhr Rosamond, leichenblaß aussehend, fort. „Er schien es nicht für todt zu halten. Er schien zu glauben, ich hätte es verlassen." Bei diesen Worten zeigte sich ein so sonderbarer Ausdruck in dem Gesicht ihrer Mutter, daß Rosamond innehielt und sie mit dem größten Erstaunen anblickte.

Wäre es möglich, daß seine Vermuthung einen Grund hätte? Ach, könnte es denn wirklich sein? fragte sich Rosamond in ihrem Herzen, während sie sich von einer unklaren, unbeschreiblichen Hoffnung durchdrungen fühlte. „Er nannte die Frau, die das Kind versorge — eine Mutter Nan", fuhr Rosamond laut fort, ihre Augen immer noch fest auf ihre Mutter gerichtet, deren Hände nervös mit den Spitzenrüschen ihres Kleides spielten, und deren Gesicht buchstäblich eine zitronenfarbige Schattierung angenommen hatte. „O Mutter! Mutter!" rief sie, sich plötzlich neben dem Sofa auf die Knie werfend. „Sag mir, ob es wahr ist, sag mir, ob du es in Kost gegeben und mir nur gesagt hast, es sei todt! Sag mir". — sie ergriff ihre Hand und bedeckte sie mit Küssen —, „ich will dir alles vergeben — alles, wenn ich nur weiß, daß es lebt!" rief sie leidenschaftlich. „Alles, alles, was ich besitze, will ich opfern — wenn ich es nur sehen darf!"

„Welch ein Unsinn, Rosamond!" sagte Mrs. Brice ärgerlich und entriß ihr ihre Hand. „Bist du verrückt oder nicht ganz bei dir? Dein Kind ist todt, und das ist ein wahres Glück. Du solltest dich schämen, so zu sprechen!"

Bei diesem scharfen Vorwurf verbarg Rosamond, die noch immer neben dem Sofa auf dem Boden kniete, ihr Gesicht in beide Hände und schwieg eine Weile. Dann erhob sie sich und sagte langsam: „Verzeih, Mutter, daß ich dachte, du hättest mich am Ende getäuscht. Ich hatte natürlich unrecht, denn ich weiß gewiß — so böse du auch damals auf mich warst — du hättest mir doch nie, niemals mein Alles genommen!" Das Letztere sagte sie mit erstickter Stimme.

„Dein Alles, wirklich! Es ist mir gräßlich, dich so sprechen zu hören!" sagte Mrs. Brice ungeduldig. „Du bist rein kindisch in dieser Beziehung und klammerst dich an etwas an, vor dem jedes andre Mädchen mit Entsetzen zurückschrecken würde."

„Aber ich wär doch schließlich verheirathet und bin in einer Kirche getraut worden", sagte sie mit großem Nachdruck.

„Das haben wir schon oft gehört", warf Mrs. Brice verächtlich hin, „aber wo ist die Kirche und wo ist dein Mann? Unsichere Behauptungen nützen gar nichts. Ich glaube auch, daß du getraut worden bist, aber allem Anschein nach unter einem falschen Namen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Betreffende schon eine Frau hatte, und daß diese jetzt noch lebt. Wenn dies nicht der Fall wäre, warum würde er denn dann seine Rechte nicht geltend machen? Du bist reich, jung und schön. Aber die Männer sind jeder Schlechtigkeit fähig!" — Sie schloß die Augen, während sie dies sagte, und lehnte sich in die Kissen zurück. — „Du würdest ihn wohl erkennen, wenn du ihn wieder sähest, nicht wahr, obgleich es schon Jahre her ist?" Sie öffnete nicht einmal die Augen bei dieser Frage.

„Ja, natürlich. Und weißt du, wem er auffallend ähnlich sieht? Lord Airdrie."

„Lord Airdrie?" rief Mrs. Brice höhnisch. „Es ist höchst wahrscheinlich, daß so ein Herr Niemand, so ein hergelaufener Tropf einem Manne gleichsieht, der doch vom Kopf bis zum Fuß einen Stempel trägt, der meiner Ansicht nach noch mehr werth ist als alle äußeren Vorzüge, nämlich den der Rasse in jedem Zug seines Gesichts."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Gestörtes Hochzeitsfest.

Durch heftige Magenschmerzen, von denen alle Theilnehmer befallen wurden, wurde am Sonntag Abend ein Fest gestört, das anläßlich der Hochzeit von Morris Pollack und Anna Schau in Krulewicz' Halle, Nr. 569 Canal Straße, veranstaltet worden war. Die Symptome, unter welchen die Leute erkrankten, deuteten auf eine Vergiftung hin, doch gelang es den zugezogenen Aerzten, die Leute durch Brechmittel vor schlimmeren Folgen zu bewahren. Welche Speise oder welches Getränk es war, wodurch eine so üble Wirkung hervorgerufen wurde, ist nicht festgestellt worden.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. didofa*

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Der unrichtige „Vogel".

In Richter Hutchinsons Abtheilung im Kriminalgericht haben gestern die Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Druckereibesitzer James H. Bird von Nr. 692 W. Van Buren Str., begonnen, welcher angeklagt ist, auf einen für seinen Namensvetter James H. Bird von New York bestimmten Check seine eigene Unterschrift gesetzt zu haben. Besagter Herr Bird aus New York spekulirte, während er sich hier besuchsweise aufhielt, mit Hilfe der Makler-Firma J. H. Ham & Co. mit Glück an der Börse, sodaß er schließlich eine Summe in Höhe von $1928.42 herauszubekommen hatte. Da Bird nichts von sich hören ließ und die Firma seine Adresse nicht kannte, so nahm man das hiesige Adreßbuch zu Hilfe. In dem Buche war der Name „James H. Bird", nur einmal enthalten, worauf der Inhaber aufgefordert wurde, in dem Geschäftslokal der Firma vorzusprechen. Der Adressat fand sich ein und erhielt einen Check im Betrage von $1928.42 eingehändigt. Nachdem Bird auf die Rückseite des Checks seinen Namen gesetzt hatte, wurde ihm das Geld von der „Continental National Bank" ausgezahlt. Der wahre Thatbestand kam an den Tag, als sich der richtige James H. Bird aus New York einstellte, um seinen Gewinn einzustreichen. Der falsche James H. Bird wurde dann gefänglich eingezogen und von der Grand Jury unter Anklage gestellt. Zu seiner Entschuldigung gibt der Angeklagte an, er sei erst auf zweimalige schriftliche Aufforderung hin nach der Office der Firma gekommen und habe im guten Glauben, das Geld käme ihm zu, den Check in Empfang genommen. Da man keinerlei Fragen an ihn stellte, so habe er sich auch seinerseits nicht bemüßigt gesehen, irgendwelche Fragen zu stellen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Stiftungsfest der deutschen Veteranen.

Die „Veteranen der deutschen Armee" werden am Donerstag Abend, den 18. Januar, diesen bedeutungsvollen Tag und zu gleicher Zeit die Wiederkehr ihres Stiftungsfestes, im geschlossenen Kreise in der Schiller-Halle, Schiller-Gebäude, 103—107 Randolph Str., feiern. An der Festlichkeit werden sich außer den Mitgliedern des Vereins und ihren Familien eine Anzahl eingeladener Gäste betheiligen. Da dieses nun das 30. Jahr seit Beginn des deutsch-französischen Krieges ist, und da die Veteranen mit geringen Ausnahmen das 50. Lebensjahr überschritten haben, so wurde bereits vor drei Monaten der Beschluß gefaßt, daß vom Januar d. J. an der Eintrittspreis für den Verein um das Vierfache erhöht werden soll.

Der Veteranen-Verein gehört weder dem Bund, Zentralverband, noch irgend welchen anderen deutsch-amerikanischen Verbindungen an, pflegt aber Freundschaft und Kameradschaft mit Allen ohne Unterschied, und die Mitglieder können nach Belieben irgend welchen weiteren Militär- oder anderweitigen Vereinen angehören. Eine sogenannte Sterbe- oder Krankenkasse gibt es bei den Veteranen nicht, dagegen wird jeder verstorbene Kamerad mit Musik und allen militärischen Ehren begraben. Die Versammlungen, welche sich, da es nur wenig Geschäfte zu erledigen gibt, immer zu gemüthlichen Unterhaltungs-Abenden gestalten, finden an jedem 2. Freitag im Monat statt. Die finanzielle Lage des Vereins ist eine sehr gute.

* Die Pullman Company kündigt an, daß sie in Zukunft keine Straßenbahnwagen mehr bauen werde. Zur Begründung dieses Entschlusses wird von den Beamten der Gesellschaft angegeben, es sei nicht genug Profit bei der Arbeit.

„Rehabilitirt."

Von ihren Verbindlichkeiten entlastete Personen.

Richter Kohlsaat entlastete wieder eine ganze Menge Bankerotteure, die sich für gänzlich zahlungsunfähig erklärt hatten, formell von allen Verbindlichkeiten gegen ihre Gläubiger. Nachstehend folgt die Namensliste der solchermaßen rehabilitirten Personen: Charles E. Wyman, Charles D. Quinn, Fred Rasche, F. W. Seiger, Simon Lodenheimer, F. L. Wilder, Reuben S. Price, Alice Haughton, B. C. Pfauts, J. N. Trull, C. M. Higgins, Edwin Springer, Casey & Goetz, J. L. Funk, H. Don Tasteel, J. A. Lorimer, H. W. McClellan, J. F. McCarthy, H. J. Snell, W. H. Athow, Adolph Fleischer, Myron H. Stanley, Burton H. Wilson, Adolph Karasch, Joseph E. Woodman, Charles Horn, Walter J. Lister, Charles P. Martin, Albert C. Haven, Susan Carmody, Augustus Perlew, Joseph Tada, Jonathan Jackson, Bernhard von der Wall, Axel Eckdahl, Fred Kott, Emanuel Kohn, E. A. Senger, Alfred Hall, Edgar Rose, Emett & Throop, W. S. Humphrey, James Adams, Albert Gimlin, G. H. McDonald, J. H. Drake, G. F. Taylor, Mary S. Stone, Charles E. Baker, H. C. Hullinger, Leonard F. Bell, W. S. Schreiber, Dorrell McGowan, W. W. Thumser, C. W. Sovereign, F. D. Hatch, F. A. Henning, G. E. Hobbs, G. E. Worthington, Warren D. Lewis, John Eccles, Daube & Rosenheim, A. L. Nelson, John M. Meacham, John Ritter, Albert Butzow und J. W. Whitehead, jr.

Für bankerott erklärt hat sich gestern im Bundesgericht auch Florence Hyde Jenks, die mit ihrem Unternehmen, in der Studebaker- und später in der Zentral Musik-Halle Sonntags-Konzerte zu veranstalten, kein Glück gehabt hat. Die Verbindlichkeiten der Dame belaufen sich auf $3789, Bestände sind nicht vorhanden.

Um die Entlastung von Verbindlichkeiten im Betrage von $26,900, die von einem Bankerott herrühren, den er vor 13 Jahren in Champion, Mich., gemacht, sucht der Anwalt A. F. Leopold nach.

Der Schankwirth John Snelling, Nr. 7 Dearborn Str., wird von einer Schuldenlast im Betrage von $15,000 bedrückt und sucht um gerichtliche Befreiung von derselben nach.

Aus dem Coronersamt.

Im Mercy-Hospital ist gestern Frl. Nellie Williams, von No. 2978 Indiana Ave., den Brandwunden erlegen, welche sie sich bei einer Gasolin-Explosion in ihrem Heim zugezogen hatte.

Ein Herzschlag hat gestern dem Leben des No. 199 West 16. Str. wohnenden Wm. Corrigan ein jähes Ende gemacht. Der Mann brach plötzlich in dem Gäßchen hinter seiner Behausung entseelt zusammen.

„Tod durch Selbstmord" lautete der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen bei dem Inquest an der Leiche der Frau Anna Smith, welche sich mittels einer Dosis Morphium von aller Erdenqual befreite.

Ertappter Schleichdieb.

In der Wohnung der Frau Annie Berry, No. 11 West Van Buren Str., wurde gestern ein Eindringling, Namens Henry Aykroid, ertappt, der sich eben mit reicher Diebesbeute davonschleichen wollte. James Sexton, ein Kostgänger der Frau Berry, hielt den saubern Patron fest, bis die Polizei eintraf und ihn hinter Schloß und Riegel brachte. Aykroid soll auch noch mehrere andere Einbruchsdiebstähle verübt haben.

Kurz und Neu.

* Die „Deutsch-Amerikanische Federation" ist heute zu ihrer ersten Großlogen-Sitzung zusammengetreten. Diese Organisation erhielt ihren Staatsfreibrief am 12. Dezember v. J. und zählt zur Zeit bereits 3000 Mitglieder mit einem eingezahlten Sterbefonds von $8000 und einem Reservefonds von $800. Der Bund hat sich vom Orden der Ehrenritter und Damen abgezweigt.

Der wohlbekannte

Wiener Spezialist vom

New Era Medical Institute

behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechts. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.

Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberculosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.

Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten bei beiden Geschlechtern schnell und dauernd kurirt.

Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. Nervöse Leiden in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.

Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet auch wahr ist.

Sprechstunden: 9—12, 2—7. Mittwoch nur 9—12. Sonntags: 10—2. di*

New Era Medical Institute im New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place: New York, N. Y.

Doktoren bestehen auf dem Gebrauch von „5 Drops" gegen

Rheumatismus, Nierenleiden etc. Leset die folgenden Briefe:

Swanson Rheumatic Cure Co.: Als ich eine Probeflasche der „5 Drops" bestellte, litt meine Frau schrecklich an Rheumatismus und war sehr muthlos. Sie hatte alles versucht, was die Aerzte verordneten und sie sogar nach Mt. Clemens Springs ec. geschickt. Mein Arzt wundert sich, daß es ihr jetzt besser geht, daß sie die Näherin fortschickte und selbst näht. „Die Aerzte verlangen, daß sie „5 Drops" einnimmt" und sagen, daß sie in wenigen Tagen gänzlich geheilt sein wird. Da wir hier g[illegible] den „5 Drops" viel Aufmerksamkeit und Anerkennung geschenkt. F. E. Price, Jersey City, N. J. Okt. 13, 1899.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Swanson Rheumatic Cure Co.: Ich habe lange Zeit schrecklich an den Nieren, nachdem ich aber nicht ganz zwei Flaschen „5 Drops" eingenommen hatte, war ich wohl und gesund. Ich preise „5 Drops" für meine Heilung. Ich konnte nichts finden, das mir half, bis ich dies versuchte, und nun empfehle ich es Allen als dauernde Heilung der Nierenleiden. Mary A. Garbaugh, Black Gap, Pa., 22. Aug. 1899.

„5 DROPS" ist das stärkste bekannte Spezifikum. Keine Opiate und ganz harmlos. Es erleichtert fast augenblicklich und kurirt positiv. Rheumatismus, Hüftweh, Neuralgie, Magenleiden, Rückenschmerz, Asthma, Heufieber, Katarrh, Grippe, Bräune, Schlaflosigkeit, Nervosität, Nervösen und neuralgischen Kopfschmerz, Ohrenschmerz, Zahnweh, Herzschwäche, Wassersucht, Malaria, schleichende Starrsucht, &c.

30 Tage lang versenden wir, damit Kranke „5 Drops" wenigstens probiren können, eine 25c. Probeflasche für 10 Cents per Post vorausbezahlt. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Große Flaschen (300 Dosen $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Von uns oder in allen Apotheken zu haben. Jan.9.11.14.16.18.21.23.25.28.30.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160-164 E. Lake St., Chicago, Ill.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für

Nerven, Magen, Leber, Nieren, ...etc...

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore

MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE. bifrdw

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—Bandwurm abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglufon

Behlte's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Geo. A. Christmann, D. D. S. J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. 8aug,difrson,1j

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,ddslj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 73 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,sdd*

WATRY. N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach neuerfundenen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds. Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Speise- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.

Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.

Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.

Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibe an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 8.30 N	*11.25 B
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 B
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 B	* 5.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
Cairo, Tagzug	† 8.35 B	† 7.00 N
Springfield & Decatur	† 8.35 B	† 7.00 N
Memphis Postzug	* 8.50 B	
Bloomington & Chatsworth	† 5.45 N	†11.25 B
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.45 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	† 2.20 N	†10.10 B
Rockford, Dubuque und Chic.	†10.10 B	† 3.30 N
Rockford & Freeport Expreß	† 6.30 N	
Dubuque & Freeport		† 1.30 N

xSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	* 8.30 B	† 6.15 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 B	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	†11.30 B	† 2.35 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	* 1.30 N	† 2.35 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	† 8.30 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	*10.35 B
Ottawa und Streator	* 4.30 N	†10.35 B
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 B
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 9.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.20 B
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 B
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 B
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 B
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 B
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*10.55 N	†10.25 B

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ‡Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 B.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	7.00 B.
St. Louis täglicher Lokalzug	† 9.00 B.	9.15 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 B.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 B.	4.30 N.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 B.
The Alton Limited—für Peoria	*11.00 B.	4.30 N.
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N.
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.00 B.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	9.00 B.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 N.	10.00 B.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 B.	*12.00 N.
Lafayette und Louisville	* 2:45 B.	*12.00 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 B.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 B.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati		* 8.40 N.
Lafayette Accomodation	† 8:30 B.	† 5:55 N.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 B.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 B.

*Täglich. †Sonntag aus. ‡Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 B	9.00 B
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 N
Columbus und Wheeling Expreß	7.30 N	7.20 N
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 B

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	* 6.30 N	* 9.30 B
Des Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 3.25 N
Sycamore und Byron Local	† 3.10 N	†10.25 B

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.10 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 B

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7. B	† [illegible]
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und New York	* 3.00 N	* 7.35 B
Rochester Accomodation	* 4.10 N	* 7.35 B
New York und Boston	*10.25 N	* 7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	* 8.30 N	* 7.35 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS / CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of
NEW YORK.
At 6 months old
35 DOSES – 35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Die wahren Urheber des Transvaal-Krieges.

Herr J. A. Hobson, der während der Krisis in Südafrika von dort für den „ManchesterGuardian" korrespondirte und nun nach England zurückgekehrt ist, hat in der letzten Nummer des „Speaker" einen interessanten Artikel über die „gecharterte" Presse in Südafrika veröffentlicht, dem wir folgende Abschnitte entnehmen:

„Als Rhodes' Plan, durch Gewaltstreich die Kontrole über den Rand zu gewinnen, in Folge der klobigen Ungeschicklichkeit Jamesons und des Wankelmuthes und der Feigheit seiner Verbündeten in Johannesburg gescheitert war, sprach er von einem Appell an „verfassungsmäßige Mittel", um damit seinen Zweck zu erreichen, und er wußte wohl, was er dabei im Auge hatte. Er faßte den Plan, die Truppen der britischen Krone und das Geld der britischen Steuerzahler dazu in Anwendung zu bringen, um für sich und seine Mitkapitalisten die politische Kontrole über Transvaal zu erlangen, welche für seine ökonomischen und politischen Ziele nothwendig war. Dazu war es vor allen Dingen nöthig, eine entsprechende treibende Kraft zu haben, welche auf den Geist der britischen Regierung und des britischen Publikums zu wirken geeignet war. Und dazu hielt er die Presse für das bei weitem passendste Werkzeug. Geraume Zeit vorher hatte er schon mit den Herren Eckstein und Barnato zusammen einen Hauptantheil am „Cape Argus", dem Abendblatte von Kapstadt, erworben. Die „Argus"-Gesellschaft hat dann ihr Thätigkeitsfeld so weit ausgedehnt, daß ihr auch der „Johannesburg Star", das „Buluwayo Chronicle", der „Rhodesia Herald" und die „African Review" gehörten. Das einflußreichste Blatt in Südafrika, die „Cape Times" ist unter die Kontrole derselben Kapitalisten-Gruppe gekommen, die Hälfte ihrer Antheile ist nämlich von Rutherford Harris, dem bekannten Direktor der „Chartered Company" und thätigen Gehilfen von Rhodes, erworben worden. Letztes Jahr gelangte auch der in Kimberley erscheinende „Diamond Fields Advertiser" in dieselben Hände, und zwar unter sehr charakteristischen Umständen. Sein Eigenthümer hatte zweimal ein Ansinnen abgelehnt, das Blatt unter der Hand zu verkaufen. Beim ersten Male bot man ihm an, ihm seinen halben Antheil für 8000 Pfd. St. abzukaufen und dazu dem Redakteur für ein Jahr einen Gehalt von 2000 Pfd. St. zu garantiren, falls derselbe willens wäre, den Besitzwechsel geheim zu halten. Zwei Jahre später bot man dem Eigenthümer 20,000 Pfd. St. und dem stellvertretenden Redakteur eine Entschädigung von 1000 Pfd. St. an. Dieser stellvertretende Redakteur sollte nämlich durch einen Mann mit „richtigen" Ansichten ersetzt werden, und eine der Kaufbedingungen sollte die sein, daß der Name des früheren Eigenthümers und Herausgebers auf dem Blatte weitergeführt werden sollte. Später mußte der Herausgeber aus Gründen, welche mit diesen Unterhandlungen nichts zu thun haben, sich zurückziehen, und darauf wurde das Blatt an den Direktor der „Cape Times", einen Schwager von Rutherford Harris, verkauft, der es direkt in seinem eigenen Namen für 12,500 Pfd. St. kaufte. Verschiedene andere Versuche sollen auch gemacht worden sein, um andere einflußreiche Blätter unter dieselbe Kontrole zu bekommen, so z. B. die „Midland News".

„Als die Kapitalisten vom Rand sich zu ihrem „Coup" entschlossen hatten und im Besitze der vollen Versicherung waren, daß die englische Regierung hinter ihnen stehe, verdoppelten sie ihre Anstrengungen, um eine Krisis herbeizuführen. Zu diesem Zwecke wurden in der Johannesburger Presse bemerkenswerthe Aenderungen vorgenommen. Die Direktoren des „Star" importirten Herrn Monypenny (zugleich Korrespondent der Londoner „Times". Red.), einen jungen thatkräftigen Journalisten, eigens zu dem Zwecke aus England, damit er helfe, die Dinge zu einer Krisis zu bringen. Und obwohl verschiedene Morgenblätter, welche in den letzten Jahren in Johannesburg aufgetaucht waren, sich als unrentable Spekulationen erwiesen hatten, wurde diese kriegerische Presse doch durch die Begründung des „Leader" noch vermehrt. Die die Begründung des „Leader" begleitenden Umstände waren besonders bezeichnend. Die Gesellschaft wurde am 18. April eingetragen mit einem Kapital von 15,000 Pfd. St. in Antheilen von je 1 Pfd. St. Die beiden ersten Direktoren waren Herr W. Hosken, Vorsitzender der Handelskammer, welche thatsächlich ein Zubehör zur Minenkammer ist, und Herr J. J. Hoyle, ein ortsansässiger Anwalt. Die Hauptmasse der Antheile, nicht weniger als 14,878 Stück, stand auf den Namen des Herrn Pakeman eingetragen. Dieser Herr Pakeman war für ein sehr generöses Gehalt (man sprach von $15,000 jährlich. Red.) dafür gewonnen worden, das Blatt zu redigiren, und Niemand traute ihm zu, daß er im Stande sei, ein so großes Kapital auf eine so unsichere Unternehmung anlegen zu können. Die beiden oben genannten Direktoren hatten je 50 Antheile, und die übrigen 22 Antheile waren in den Händen von 22 Personen, von denen die Mehrzahl, wie bekannt war, im Dienste von Anwälten stand, welche für die Herren Beit und Eckstein thätig sind. Die sofortige Kapital-Auslage überstieg das Aktienkapital beträchtlich, denn 10,000 Pfd. St. wurden sofort für die Druckerei-Einrichtung der eingegangenen „Johannesburger Times" bezahlt, und 7,000 Pfd. St. wurden an J. B. Robinson für das Grundstück bezahlt, auf welchem die Bureaus stehen. Außerdem standen die laufenden Ausgaben für das neue Blatt in gar keinem Verhältnisse zu seinen Einnahmen. Das bewies deutlich, daß das Blatt von außen her große Zuschüsse erhielt, und wie man allgemein annahm, kamen dieselben von den Ecksteins. Es wird zugegeben, daß allein der Telegramm-Dienst des „Transvaal-Leader" während der kurzen Lebensdauer desselben 3000 Pfd. St. monatlich kostete. Das Defizit, welches eine solche Zeitung in Johannesburg nothwendiger Weise haben mußte, muß enorm gewesen sein, aber in den Augen derer, welche diese Kosten trugen, schienen diese Auslagen offenbar gerechtfertigt zu sein. Der einzige Zweck des „Star" und der „Leader" war während der dem Oktober vorangegangenen sechs Monate nur der: durch fortgesetztes Schimpfen über den Edgar-Fall und ähnliche Fälle die Leidenschaften der Uitlanders aufzuregen und die Regierung durch fortwährende Beschimpfung und Beleidigung harthörig zu machen.

„Es liegt ein gewisser Humor darin, daß diese Blätter unter den Beschwerden der Uitlanders das Preßgesetz mit aufführten, während sie selbst eine Sprache führten, die selbst in ruhigen Zeiten in jedem anderen Lande, außer in England und Amerika, dem Redakteur Verhaftung und Bestrafung zugezogen hätte und in England und Amerika zu mindestens ebenso starken Repressionsmaßregeln seitens der patriotischen Bevölkerung geführt hätten. Die Verhaftung des Herrn Pakeman und der Versuch einer Verhaftung des Herrn Monypenny im Monat September wurde in England als eine furchtbare Verletzung der Preßfreiheit hingestellt. Ich will bei dieser Krisis nicht die Politik der Transvaal-Regierung vertheidigen, aber man ist doch berechtigt, darauf hinzuweisen, daß die beiden Gesetze, auf Grund deren die Verhaftung stattfand, reguläre Gesetze waren, wie solche auch in England und in den kontinentalen Staaten bestehen und in Anwendung gebracht werden, und daß es keine Ausnahme-Gesetze waren. Den „Transvaal Leader" brachte seine Sprache direkt unter das Hochverraths-Gesetz von 1877, und dieses war eines der letzten Gesetze, welches vor der britischen Annexion angenommen wurde, und nachher wurde dasselbe durch Proklamation der englischen Regierung gutgeheißen."

Lord Roberts als Soldat.

In einer seiner derbsten Kasernenballaden besingt Rudyard Kipling durch den Mund Tommy Atkins' den Feldmarschall Lord Roberts und sagt von ihm aus, wenn man „Bobbs" auf den Kopf stelle, so könne man einen Maßkrug füllen mit den Kugeln und Lanzenspitzen, die er während seines dreißigjährigen Kriegerlebens in seinen Körper aufgenommen habe. Aus demselben Gedicht erfährt man, daß Lord Roberts ein kleiner Mann ist, aber ebenso klug, wie klein, in der That wäre weder er, noch Lord Wolseley, noch auch Napoleon I. ins englische Heer aufgenommen worden, wenn man die strengen Regeln des Körpermaßes auf den künftigen Feldmarschall angewandt hätte, der jetzt nach Südafrika dampft, um im Verein mit Lord Kitchener den Versuch zu machen, die englische Armee aus ihrer äußerst mißlichen Lage zu retten. Lord Roberts fühlt eine außerordentliche Bewunderung für seinen Generalstabschef. Als Lord Kitchener im Vorjahre nach Besiegung der Derwische London besuchte, kam Lord Roberts aus Irland, um ihn am Bahnhofe zu empfangen und wurde im Gedränge von der jubelnden Menge beinahe zu Tode getreten. Im letzten Juni, als im Unterhause bei Anlaß des Geschenks von 30,000 Lstr. an den Sieger von Omdurman dessen Kriegführung und die Abschlachtung verwundeter Derwische von verschiedenen Abgeordneten heftig kritisirt wurde, saß in der Gallerie Lord Roberts neben dem jüngeren General Kitchener und hörte aufmerksam den Reden zu. Lord Roberts ist alter Haudegen, aber der Umstand, daß er den alten Oberstleutnant Henderson, den Biographen des Stonewall Jackson mit sich nach dem Kriegsschauplatz nimmt, muß so gedeutet werden, daß der Sieger von Kandahar mit der von den englischen Generälen bislang den Boeren gegenüber befolgten Taktik völlig zu brechen gedenkt. Lord Roberts hat als junger Offizier während des Sepoy-Aufstandes seine erste Wunde erhalten. Er diente in der Artillerie und wurde, während er die Pferde hielt, in den Rücken geschossen. Er verdankt sein Leben der ledernen Patronentasche, die das Geschoß aufhielt. Nach einem Monat im Lazareth war er wieder zu Pferde und nahm an dem Entsatz von Lucknow Theil. Es war furchtbar schwere Arbeit für die Offiziere; einmal war Lord Roberts mit kurzer Unterbrechung 60 Stunden im Sattel. Bei der Verfolgung des Gwalior-Kontingents erwarb sich Roberts das Viktoriakreuz, das der englische Soldat für besondere Tapferkeit vor dem Feinde erhält. Ein Sowar wurde von einem Sepoy mit aufgepflanztem Bajonett hart bedrängt. Roberts hieb diesen nieder und rettete dem Soldat das Leben. Gleich darauf erblickte er zwei Sepoys, die sich mit der erbeuteten Regimentsfahne davonmachten. Roberts sprengte ihnen nach, stach den einen Sepoy nieder, der andere legte die Flinte auf ihn an; aber sie versagte Feuer und Roberts kehrte mit der geretteten Fahne zu seinem Regiment zurück. Seine größte Waffenthat war der Entsatz der Stadt Kandahar, wo nach der Niederlage des General Burrows etwa 1200 englische Truppen von Ayub Khan und seinen kriegerischen Afghanen belagert wurden. Statt von Quetta aus den Entsatz zu unternehmen, marschirte Lord Roberts an der Spitze von 10,000 Mann britischer und indischer Truppen und achtzehn Geschützen von Kabul aus, eine Entfernung von 300 englischen Meilen, zur Befreiung der eingeschlossenen Garnison. Ein Troß von 8000 Personen und 11,000 Zugthiere folgten dem Heer. Nach einem Marsch von 21 Tagen erreichte Roberts Kandahar, lieferte am Tage nach seiner Ankunft dem Ayub Khan eine Schlacht und schlug ihn aufs Haupt, wobei die englischen und indischen Truppen an Todten und Verwundeten nur 250 Mann verloren.

— Sicherer Beweis. — Was macht denn jetzt Ihr Sohn, der Studio. — O der studirt jetzt sehr eifrig, der kommt garnicht mehr heraus aus der Universität. Selbst des Nachts ist er selten zu Hause zu finden.

— Boshaft. — Frau Lehmann: Ich sage Ihnen, man kann den Kindern gegenüber gar nicht vorsichtig genug sein. Wenn ich mich z. B. mit meinem Manne zanke, schicke ich immer erst die Kinder weg. — Frau: Das ist ja sehr recht, und doch auch wiederum nicht gut für die armen Kinder, wenn sie so den ganzen Tag auf der Straße liegen müssen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Harmlose Leute.

Das Berliner „Kleine Journal", das in solchen Sachen bewandert ist, schreibt: Die allerliebsten Geschichten, die noch vor kurzer Zeit in Moabit vor der Strafkammer von unserer Lebewelt erzählt wurden, haben naive Philisterseelen einen tiefen Blick thun lassen, was so in der Weltstadt Berlin zur Nachtzeit sich alles ereignet. Aber der Klub der Harmlosen steht durchaus nicht vereinzelt in Berlin da, er hat seine Vorgänger und leider auch — Nachfolger. Es wird auch jetzt noch in „wilden" Klubs gejeut. Trente et quarante, zur Abwechslung etwas bac, ein kleiner Tempel, ein solides Ecarté und was dergleichen Unterhaltungen mehr sind, finden auch jetzt noch Freunde und leidenschaftliche Verehrer. Unter den Linden in einem Lokal mitten im Herz des großstädtischen Lebens hat sich gleich eine Reihe von solchen „wilden" Klubs in allerjüngster Zeit etablirt, und wenn man feine Ohren hat, kann man täglich hier die Goldstücke klingen hören, die Fortuna bei ihren tollen Kankansprüngen diesem raubt, um sie Jenem in den Schooß zu werfen. Der Uneingeweihte wird dem Lokale nur wenig ansehen. Zwei Aufgänge, große Salons, Chambres separées, Wein, aufmerksame Bedienung, alles sehr elegant, fast vornehm — und immer leer. In den weiten Sälen fürchtet man sich ein Wort zu sprechen, weil es laut und aufdringlich wiederhallt. Zuweilen tönt aus den Chambres separées ein feines Gläserklirren, ein helles Lachen in diese unbehagliche Einsamkeit herüber. Aber wer hier näher Bescheid weiß, der benutzt die Hintertreppe; im zweiten Stock steht er vor verschlossenen, dicht verhangenen Glasthüren. An der Klingel zieht er dreimal — kurz, kurz, lang. Und siehe da — der Oberkellner selbst öffnet und führt den „Wissenden" in das Innerste des Heiligthums.

Im großen Zimmer, dessen Fenster nach dem Hofe zugehen, ist eine ziemlich gemischte Gesellschaft schon fleißig bei der Arbeit. Jenem kleinen stämmigen Herrn mit dem glattrasirten Gesicht, dem etwas exotischen Anzuge und der kostbaren seidenen Kordelweste, den etwas nach auswärts gebogenen Beinen sieht man es an, daß er auf den Rennbahnen heimisch ist. Ein anderer duftet wieder förmlich nach Braten, Wein und Delikatessen, die er sonst den Gästen servirt. Andere stammen wieder aus dem Reiche der Backstube oder aus dem der Fabrik für Wurst- und Fleischwaaren mit Dampfbetrieb. Auch sogenannte Sechsdreier-Rentiers, kleine Grundbesitzer aus den Vorstädten sind hier zu finden. Eine tonangebende Persönlichkeit ist ein Gentleman, dem man die ausgespielte Vergangenheit, die durchjeuten Nächte von Ostende, Monte Carlo u. s. w. deutlich ansieht. Scharf geschnittene Züge, Hakennase, gelber Teint, stechende dunkle Augen, um die schmalen Lippen ein durch Gnaden Haby's wohlerreichter Schnurrbart, dessen tiefe Schwärze nicht ganz zu den graumelirten Härchen an den Schläfen und im Nacken passen will. Dazu schwarzer schwarzer Salonanzug und helle Gamaschen, Monocle und verschleierte näselnde Stimme. Der Mann versteht sich auf den Rummel, er scheint der Lektor in dieser Spielschule zu sein. Das hier beliebte Spiel ist das Tempeln. Die Karten sind in den Linien des nicht aufgezeichneten Tempels aufgelegt, man sieht kein Geld, man hört nur eine ganz harmlose Unterhaltung, aber die einzelnen Spieler legen von Zeit zu Zeit die geschlossene Faust auf eine Karte des Tempels, und die Finger öffnen sich erst, wenn der Bankhalter seine Karte umgeschlagen hat. Dann wird der Einsatz sichtbar, soll er stehen bleiben, dann reckt sich der Daumen in die Höhe, wird das Geld verdoppelt, dann legt sich der Daumen wagerecht über die Faust. Schläge bis zu 500 und 1000 Mark sind hier die höchsten. Nur selten wird der Tempel durch ein anderes Spiel abgelöst. Dieser Spielklub, dessen Mitgliederzahl nur gering, dessen Freunde aber sehr zahlreich sind, tagt Mittwochs und Samstags.

Am Freitag findet hier wieder das sogenannte „Liebesmahl" statt. Fragt nämlich irgend ein Gast unten im Restaurant, was „oben" los ist, erhält er die Auskunft, daß Offiziere ihr Liebesmahl feiern. Die Freitag-Gesellschaft setzt sich aus pensionirten Beamten, Offizieren a. D., Agenten u. s. w. zusammen. Scheinbar spielt man das gewiß harmlose Domino, nur der Bankhalter mit den Karten zeigt, daß es sich hier um ein verschleiertes Bac handelt. Das „Geld" wird durch Dominosteine aus mehreren Spielen repräsentirt. Jedes Auge auf dem Stein gilt 5 Mark; es wird sehr solide gespielt, und selten kommen höhere Beträge als 2- bis 300 Mark vor. Das Mitglied zahlt monatlich 50 Mark, der Freund für den Abend 10 Mark und erhält dafür Wein, gute reelle Marken in Rheinwein und Bordeaux. Dem Wirth wird für den Saal pro Abend 100 Mark gezahlt, und außerdem verdient er noch leidlich an Speise und Trank. Lustiger als in diesem Klub der Alten geht es in dem der Jungen und Jüngsten zu, die am Montag jede Woche hier dem Spielteufel ihren Tribut entrichten. Es sind Herren aus den Komptoren großindustrieller Etablissements, der Banken und der Konfektionsgeschäfte, die sich hier schon frühzeitig von geschulten Leuten in die Geheimnisse von Trente et quarante, Macao, u. s. w. einweihen lassen. Meistens ist der Herr Direktor der Leiter einer Gesellschaft, die sich mit Terrain- und anderen Geschäften befaßt, Bankhalter. Die Münze, die hier umläuft, ist die Murmel, passend zu der Jugend der Herren und Herrchen. Blaue, weiße und schwarze Kugeln haben ihre streng vereinbarten Werthe, und der Uneingeweihte vermag es kaum zu fassen, daß hier mitunter Summen von 3 bis 4000 Mark in diesen unscheinbaren werthlosen Steinkugeln verspielt werden. Nur selten erlischt vor drei oder vier Uhr Nachts das Licht hier im Spielsaale, der Eine verläßt die Stätte mit dem Gefühl der Genugthuung, das eine volle Tasche verleiht, der Andere geht mit wüstem Kopf, finsteren Gedanken und dem festen Vorsatze heim, nie wieder zu spielen, um schon am nächsten Klubtage zu den enragirtesten Pointeuren zu zählen.

— Polemik des Verbissenen. — Unsinn, wenn behauptet wird: „Durch Reibung entsteht Wärme." Wir zwei „reiben" uns nun schon volle zwanzig Jahre mit Gegensätzen, und sind noch „niemals warm" miteinander geworden! — —

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Kolossale 15c Werthe für Mittwoch.

Echte Dongola-Schnür- und Knöpf-Schuhe (schwarz), für Babies — mit handgewendeten Sohlen und Patentspitzen, Größen 3 bis 6, Schuh-Store-Preis 40c, unser Preis, per Paar **15c**	**Waists u. Blusen** für Knaben, gemacht von Tennis Flanellen, in Falten gelegter Front und Rücken, garnirt mit Perlmutterknöpfen — die 35c Sorte, Mittwoch zu **15c**	**Slippers** mit Filz-Sohlen und Flanell gefüttert, f. Kinder u. Mädchen, Größen 9 bis 2, — Schuh-Store-Preis 25 und 35c, unser Preis, per Paar **15c**	**Leibchen und Beinkleider** für Damen, in ecru, schwer gerippt, mit fließgefüttertem Rücken — Mittwoch nur **15c**
Unterhemden und Hosen für Knaben, in grau, schwer gerippt, mit gefließtem Rücken, 25c werth, zu nur **15c**	**Damen-Unterhosen,** gemacht von schwerem Canton Flanell, mit Cambric Ruffle, gut 35c werth, per Paar **15c**	**Weißes India Leinen,** die 25c Qualität, 40 Zoll breit, in Längen von 5 bis 15 Yds., per Yard **15c**	**Lederne Kombinations-Portemonnais** für Damen, 25c werth, für diesen Verkauf **15c**
Kniehosen für Knaben — von braunem Cheviot gemacht, Größen 4 bis 14 Jahre, die 25c-Qualität, Paar **15c**	**Gestickte Taschentücher** für Damen, mit Spitzen-Kante, leicht beschmutzt, 15c werth — Mittwoch 3 für **15c**	**Kleiderstoffe,** die 25c und 28c Qualität, in all den neuesten und wünschenswerthesten Mustern, in Resten, per Yd. nur **15c**	**Fancy Federn und Brüste** für Hut-Besatz, 50 und 75c und 1.00, Auswahl, Mittwoch, **15c**
„Stock"-Kragen für Damen, von Atlas gemacht, in den verschiedensten Farben, 25c werth, zu **15c**	**Sateen,** schlicht schwarz, — Henrietta und italienisch appretirt — sehr guter Werth, per Yard **15c**	**Beaver-Juliets** f. Damen, mit Filz-Sohlen, alle Größen, Schuh-Store-Preis 45c, unser Preis, per Paar **15c**	**9-4 gebleichtes Bettzeug,** in Resten von 2½ bis 5 Yard, — 25c werth, per Yard **15c**
Damen-Korsets, beste 50c Qualität, nur in großen Nummern, zu **15c**	**Eiderdaun,** Wolle und Baumwolle, für Kinder-Mäntel, per Yd. nur **15c**	**5-Quart Granit-Sauce-Pfannen** oder Einmach-Kessel, Stück **15c**	**No. 8 Theekessel,** aus Weißblech — Mittwoch, Stück **15c**
Feine Stickereien, eine große Partie der besten Muster, gut 35c werth, — **15c**	**Seidene Schlipse, (Scarfs)** für Männer, 25c werth, zu **15c**	**Sammet-Kappen** für Kinder, alle Farben, Mittwoch nur **15c**	**Jardinieres,** hübsch bemalt, Stück **15c**
Union-Suits für Kinder, in silbergrau und ecru, alle Größen, unsere 25c Qualität, zu **15c**	**Tuch-Kappen** für Mädchen, mit seidenem Band garnirt, gut 50c werth, zu **15c**		
Fancy Sofakissen (Ober- und Untertheil) gestempelt und punktirt, 38c werth, Mittwoch **15c**	**Schwere wollene Männer-Socken,** 25c werth, per Paar nur **15c**		

Groceries.

Extra feiner Peaberry Kaffee, per Pfd.	15c
Tip Top kondensirte Milch, 2 Büchsen	15c
Crosse & Blackwell's importirter „Malt Vinegar", per Quart-Flasche	15c
„Crown" Backpulver, 1-Pfd.-Büchse	15c
Aunt Jemima's oder Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, 2-Pfd.-Packet	15c
Fancy Navel Orangen, per Dutzend	15c
Electric Soap Chips, beste Qualität, 5 Pfund	15c
Fancy 1899 deutscher Mohnsamen, 2 Pfund	15c
Feinster amerikanischer Käse, per Pfund	15c
Braun & Fitts feinste Butterine, Pfd.	15c

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).
Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Man beachte: K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Deutsche Hebammen-Schule.
Eröffnung des 28. Semesters am Dienstag, den 26. Februar 1900. Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. Scheuermann,
Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten.
191 Ost North Avenue, Ecke Burling Straße.

Leset die SONNTAGPOST.

Finanzielles.

5 bis 6 Prozent
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 LASALLE STRASSE.
— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

Greenebaum Sons,
BANKIERE,
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 16. Jan.: „Trave", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 17. Jan.: „Aragonia", nach Antwerpen.
Donnerstag, 18. Jan.: „La Gascogne", nach Havre.
Samstag, 20. Jan.: „Pennsylvania", nach Hamburg.
Samstag, 20. Jan.: „Amsterdam", nach Rotterdam.
Dienstag, 23. Jan.: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen,
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Man beachte:
92 LASALLE STR.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.00

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.